Die
Posener Zeitung
erscheint täglich mit Ausnahme
Montags.
—
Bestellungen
nehmen alle Post-Anstalten des
In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Das
Abonnement
beträgt vierteljährl. für die Stadt
Posen 1 Rthlr. 15 sgr., für gan
Preußen 1 Rthlr. 24 sgr. 6 pf.
—
Insertionsgebühren
1 sgr. 3 pf. für die viergespalten
Zeile.

№ 269. Dienstag den 16 November. 1852.

Inhalt.

Gemeinderaths-Sitzung.

Die in der letzten Nummer dieser Zeitung angekündigte Gemeinderaths-Sitzung findet nicht — wie in jener Nummer angegeben worden — Mitwoch den 17., sondern **heute Dienstag** den 16. November 1852, Nachmittags 3 Uhr statt. Tschuschke.

Berlin, den 14. November. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Baurath a. D. Dühring zu Berlin und dem Waisenhaus- und Seminar-Direktor a. D. Steeger zu Königsberg in Pr. den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem bei dem Ministerium des K. Hauses angestellten Hofrathe Karl Bork den Charakter eines Geh. Hofrathes, dem Geh. Journalisten Robert Coste von demselben Ministerium den Charakter eines Kanzleirathes, so wie dem Rendanten und Hofjagd-Amts-Sekretair Voß den Charakter eines Hof-Jagd-Rathes zu verleihen; und die Regierungs-Assessoren Ackermann bei der landwirthschaftlichen Abtheilung der Regierung zu Frankfurt a. d. O., und v. Görlitz, v. Voß und Lettow bei der General-Commission zu Stendal zu Regierungs-Räthen zu ernennen.

Se. Excellenz der Herzoglich Anhalt-Deßauische Staatsminister v. Plötz, ist von Dessau hier angekommen.

Telegraphische Korrespondenz des Berl. Büreaus.

Köln, den 13. November. Verurtheilt: Röser, Bürgers, Nothjung auf 6 Jahre; Reiff, Becker, Otto auf 5 Jahre; Leßner auf drei Jahre Festung. Alle mit Verlust der bürgerlichen Ehre und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Darmstadt, den 12. November. Der Ausschuß der Ersten Kammer beantragt, dem Beschlusse der Zweiten Kammer nicht beizutreten, dagegen die Regierung zu ersuchen: die Trennung des Zollvereins, namentlich das Ausscheiden Preußens, möglichst zu verhindern, ferner auf einen baldigen Zoll- und Handelsvertrag mit Oesterreich hinzuwirken.

Wien, den 12. November. Gestern sind der Großfürst-Thronfolger von Rußland und der Kronprinz von Württemberg nebst ihren Gemahlinnen hier eingetroffen.

London, den 12. November. Im Unterhause fordert Villiers eine klare Auseinandersetzung der Politik der Minister. Disraeli erklärt, daß die Thronrede das System aufrichtig und ohne Vorbehalt ausspreche Russell, Gladstone und Cobden unterstützten Villiers. Palmerston verlangt, indem er bemerkt, der Freihandel sei ein Prinzip, nicht eine Verwaltungsmaßregel, formelle Abstimmung. Schließlich wird die Adresse angenommen.

In der Sitzung des Oberhauses erklärt Graf Derby, die Regierung werde die Frage in Betreff des Freihandels der Entscheidung des Landes unterwerfen und ehrlich und aufrichtig die Ansichten entwickeln lassen. (Die Thronrede s. unter London).

Rangun, den 2. Oktober. Ueberlandspost. General Godwin ist mit einem zahlreichen Stabe und der ersten Brigade von hier nach Prome abmarschirt, die zweite Brigade folgt in etlichen Tagen. In Rangun sind seither bedeutende Verstärkungen angelangt. Einem Gerüchte zufolge sollte Rangun von einem 40,000 Mann starken Birmanischen Corps überfallen werden. Wahrscheinlicher ist, daß die Birmanen zu Unterhandlungen schreiten werden; man spricht von der bevorstehenden Ankunft eines Parlamentairs zu Prome.

Telegraphische Depesche des Staats-Anzeigers.

Paris, den 11. November. Mehrere Präfekten fordern bereits zur regen Betheiligung beim Kaiserplebiszit öffentlich auf, was bei der herrschenden Apathie allerdings nicht überflüssig erscheint.

Telegraphische Depesche der Preuß. Zeitung.

Paris, den 11. November. Der Prinz-Präsident ist heute zu einer viertägigen Jagdpartie nach Fontainebleau abgereist. Das jetzt erschienene heimlich vertheilte Manifest des Grafen Chambord wahrt das Prinzip der reinen Legitimität, protestirt energisch gegen die Herstellung des Kaiserthums und räth zur Enthaltung von den Wahlen und zur Niederlegung der öffentlichen Aemter. (vgl. unten Paris.)

Paris, den 12. November. Man erwartet die angekündigten großen finanziellen Maßregeln noch vor den Tagen des Skrutiniums.

Die republikanische Partei soll sich zur Betheiligung an Letzterem entschlossen haben.

Deutschland.

☾ Berlin, den 13. November. Zur Feier des Geburtstages Ihrer Majestät der Königin fand heute Nachmittag 3 Uhr Familientafel statt. Der Prinz von Preußen, der mehrere Tage in seinem hiesigen Palais residirt und Abends entweder das Theater, oder den Renz'schen Circus besucht hatte, fuhr um 11 Uhr Vormittags nach Potsdam. Die hiesigen Blätter lassen Se. Königl. Hoheit bereits nach dem Geburtsfeste der Königin nach Coblenz abgehen; ich kann nur wiederholen, daß seine Abreise erst einige Tage nach dem Namensfeste der Königin, also Ausgangs dieses Monats, erfolgt.

Wie sie wissen, hatte sich zu Gunsten der Madiais eine protestantische Deputation nach Toscana begeben, zu der auch der Graf Arnim-Blumberg gehörte. Derselbe ist jetzt von seiner außerordentlichen Mission, mit der ihn der König betraut hatte, aus Florenz zurückgekehrt und bereits heut Mittag von Sr. Majestät empfangen worden.

Heut habe ich von Freunden des Ober-Präsidenten der Rheinprovinz, Hrn. v. Kleist-Retzow, gehört, daß er dem Beispiele des Ober-Präsidenten Herrn v. Puttkammer nicht folgen, sondern seinen Sitz in der 2. Kammer einnehmen wird. Auch der Ober-Präsident der Provinz Sachsen, v. Witzleben, soll von seinen Anhängern angegangen worden sein, das ihm angetragene Mandat nicht zurückzuweisen.

Daß Frankreich Lust zeigt, mit dem Deutsch-Oesterreichischen Postverein einen Postvertrag abzuschließen, habe ich bereits gestern gemeldet; heute höre ich nun, daß es auch geneigt ist, mit Preußen einen Handelsvertrag einzugehen, und daß der Handelsminister v. d. Heydt, dessen Anwesenheit in der Rheinprovinz Ihnen bekannt, zu diesem Zwecke dort eine Zusammenkunft mit dem Französischen Minister Magne haben werde. Daß diese Reise des Herrn v. d. Heydt nach der Rhein-Provinz nicht der Eröffnung der Zweigbahn allein galt, hat man hier, zumal sich seine Anwesenheit in jener Provinz in die Länge zieht, längst vermuthet.

Professor Simson, dieser gewaltige Redner der Linken, der bei seiner letzten Anwesenheit seinen hiesigen Freunden erklärt, daß er für die neue Sitzungsperiode kein Mandat annehmen würde, scheint auf seinem Vorsatze zu beharren; wenigstens wird aus Gumbinnen gemeldet, daß er dort seine Wahl abgelehnt habe (s. Königsberg). Die Opposition beklagt tief sein Ausbleiben.

In den hiesigen Unterrichtsanstalten werden von nächster Woche an die Nachmittagsstunden präcise 2 Uhr beginnen und um $3\frac{1}{2}$ Uhr schließen. Die sogenannte Zwischenstunde fällt weg und der Unterricht wird ohne Unterbrechung ertheilt. Im vorigen Winter wurde diese Ordnung zuerst in den unter der Leitung des Prof. Ranke stehenden K. Anstalten eingeführt; bald fand sie auch Eingang in den übrigen Schulen.

Gestern Mittag nahm der Prinz von Preußen die in England von dem Landstallmeister v. Schwichow angekauften 3 Hengste in Augenschein. Gerühmt wird von Pferdekennern der Hengst Stilton, ein vortrefflicher Renner und Sieger auf mehreren Englischen Bahnen.

Bei uns hat sich plötzlich, nachdem wir mehrere Tage regnerisches Wetter gehabt, ziemlich starker Frost eingestellt.

☾ Berlin, den 14. November. Hier will man durchaus schon wieder einmal von Modifikationen des Staats-Ministeriums wissen, indem man meint, die Anschauungsweise des Ministers des Innern, v. Westphalen, in der Verfassungsfrage habe nicht die Majorität der Mitglieder des Kabinets für sich, indem sie etwa nur der Cultusminister v. Raumer und der Finanzminister v. Bodelschwingh theilten, die übrigen aber, und namentlich Hr. v. Manteuffel, wären den ritterschaftlichen Restaurationen abgeneigt und möchten blos den großen Grundbesitz als ein wesentliches Element der Volksvertretung anerkannt und berücksichtigt sehen. Daß der Minister des Innern in dieser Frage seinen eigenen Weg geht und vielleicht nur in dem Cultusminister einen getreuen Begleiter erblickt, ist schon öfter in der Presse zur Sprache gekommen und vermag auch ich nicht in Abrede zu stellen; allein diese Differenzen bedingen noch keine Modifikationen, wenigstens, dies darf ich versichern, denkt man im Schooße des Ministeriums noch nicht an derartige Schritte. Kommt es zu einem Personenwechsel, so kann ihn nur der Gang der Kammerverhandlungen, dessen Richtung jetzt aber noch gar nicht abzusehen ist, herbeiführen.

Die drei Neuwahlen, welche hier für den Minister-Präsidenten Hrn. v. Manteuffel, Hrn. v. Patow und Kühne stattfinden, beschäftigen, wie ich schon früher angedeutet habe, die Opposition in einem ungewöhnlichen Grade. Die conservativen Wahlmänner regen sich nicht und halten die Hände ruhig im Schooß, weil sie sich nun einmal von einer Thätigkeit keinen Erfolg versprechen. — Der von der Opposition der Rechten gemachte Vorschlag, nach der Wahl den Berliner Abgeordneten ein großes Festmahl bei Kroll zu geben, hat mit Recht auf dieser Seite keinen Anklang gefunden. Unmöglich können die Conservativen, nach der Niederlage, die sie im Wahlkampfe erlitten, sich zu einem Freudenfeste aufgelegt fühlen. In den conservativen Kreisen hat man darum auch diese Aufforderung als Hohn aufgenommen und die Mißstimmung ist dadurch gesteigert worden.

Das Interesse für die inneren Angelegenheiten ist nur während der Wahl-Agitation oben auf gewesen; jetzt richtet sich schon wieder die allgemeine Aufmerksamkeit mit der gespanntesten Erwartung auf Paris, da man von dort her die Entscheidung über das Wohl und Wehe der nächsten Zukunft kommen sieht. Welche Stellung die Europäischen Großmächte dem neuen Kaiser gegenüber einnehmen werden, ob sie seine Dynastie mit oder ohne die nothwendigen Accidenzien und Consequenzen anerkennen werden, das ist die Frage, die hier alle Kreise beschäftigt und die Alle gern beantwortet sehen möchten, um so mehr, da die Proklamation des neuen Regiments bestimmt am 2. Dezember erwartet wird. Daß zuvor noch ein Fürsten-Congreß zur Feststellung der für alle Eventualitäten nöthigen Maßregeln stattfinden soll, haben zwar die Tagesblätter schon gemeldet, an gut unterrichteter Stelle weiß man jedoch von solcher Zusammenkunft nichts und ist auch gewiß diese Nachricht jeder positiven Grundlage baar, da nicht anzunehmen ist, daß die Fürsten mit ihren Beschließungen bis zum Eintritt dieses gewichtigen Ereignisses warten werden.

Berlin, den 13. November. Der Magistrat und der Gemeinde-Rath unserer Residenz haben zum Allerhöchsten Geburtstag an Ihre Majestät die Königin Glückwunschschreiben gerichtet.

— Das Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten erläßt eine Verfügung vom 31. Oktober 1852, nach welcher die über den Postzwang bestehenden gesetzlichen Bestimmungen auch den Rheinischen Dampfschifffahrts-Gesellschaften gegenüber zur Anwendung kommen.

— Eine Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 14. Oktober 1852 bestimmt, daß der Anspruch auf die für pflichttreue Dienste in der Landwehr gestiftete Auszeichnung durch jede Verurtheilung wegen eines Vergehens, welches, außer mit einer Freiheitsstrafe, mit Untersagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte bedroht ist, auch in dem Falle verwirkt sein soll, daß wegen mildernder Umstände nur auf eine Freiheitsstrafe erkannt wird.

— Der Verlag des Justiz-Ministerial-Blattes ist vom 1. Januar 1853 ab der Deckerschen Geheimen Oberhofbuchdruckerei hierselbst übertragen worden.

— Die Kunst-Ausstellung im Akademie-Gebäude ist am Sonntag den 14. d. M. geschlossen worden.

— Sicherem Vernehmen nach hat der Hr. Fürst von Schönburg das in Droyßig (Provinz Sachsen) neu errichtete Schullehrerinnen-Seminar mit so großartiger Munificenz ausgestattet, daß fast alle Bedürfnisse für den regelmäßigen Lehrgang bestritten sind und die Königl. Staatsregierung nur noch etwa 900 Rthlr. jährlich Zuschuß zu leisten haben wird. Die Beiträge des Herrn Fürsten übersteigen die Summe von 25,000 Rthlrn. Die Bemühungen des Geh. Rath Riehl, der als Kommissar des Königl. Kultusministeriums wirkte, haben nicht wenig dazu beigetragen, die Anstalt in der ausgedehntesten Wirksamkeit ins Leben gerufen. Wahrscheinlich werden nun auch nach dem Muster dieser Anstalt ähnliche in den andern Provinzen gegründet werden.

— Nach §. 349. Nr. 3. des Strafgesetzbuchs ist die gewöhnliche Diebstahlsfrage ausgeschlossen und es tritt nur Geldbuße bis zu 50 Thalern oder Gefängniß bis zu 6 Wochen (ohne irgend welche Ehren-Strafe) ein, wenn Jemand Früchte, Eßwaaren oder Getränke entwendet und auf der Stelle verzehrt. Die über Auslegung dieses praktisch wichtigen Gesetzes entstandenen Streitfragen hat ein Erkenntniß des Königlichen Ober-Tribunals vom 20. Oktober d. J. dahin erledigt:

1) daß auf der Stelle hier nicht räumlich, sondern von der Zeitfolge zu verstehen, also gleichbedeutend sei mit: sogleich oder sofort;
2) daß, auch wenn das wirkliche Vergehen der Entwendung zufällig nicht eintritt, doch der gedachte §. 349. Anwendung findet, wenn nur der Entwender von vorn herein die Absicht, das Genommene sofort zu verzehren, hatte, und auch nur so viel mitnimmt, als er füglich auf ein Mal verzehren konnte.

Berlin, den 14. Nov. (Wahlen zur Ersten Kammer).

I. Wahlen durch die Höchstbesteuerten.

Provinz Preußen.

3. Wahlkreis (Neidenburg ꝛc.): Rittergutsb. v. Mirbach auf Sorkwitten.

6. Wahlkreis (Friedland ꝛc.): Graf Dohna-Lauck.

Provinz Westphalen.

3. Wahlkreis (Lippstadt-Meschede ꝛc.): Geh. Rath a. D. v. Sybel, Prof. Baumstark zu Eldena.

6. Wahlkreis (Recklinghausen ꝛc.): Erbkämmerer Graf Mathias v. Galen zu Assen, Geh. Rath Dr. Brüggemann zu Berlin.

Rheinprovinz.

2. Wahlkreis (Trier ꝛc.) Kommerzienrath Degenkolb in Eilenburg, Kommerzienrath Diergardt in Viersen.

II. Wahlen durch die Gemeinderäthe.

Stadt Trier: Banquier Lautz.

Stadt Elberfeld: Dr. Schlegtendahl.

Stadt Barmen; Gemeinde-Verordneter, Kaufmann August Engels.

Stadt Crefeld: Kommerzienrath Seiffart.

Wie wir aus verläßlicher Quelle erfahren, hat der Ober-Präsident der Provinz Sachsen v. Witzleben jedes Mandat abgelehnt.

Von den bis jetzt bekannt gewordenen Wahlen für die Erste Kammer sind folgende Herren mehrfach gewählt worden, und zwar: 1) der Ober-Konf.-Rath Dr. Stahl sieben Mal (in den Kreisen Ost- und Westhavelland u. s. w., Guben u. s. w., Striegau u. s. w., Randow u. s. w., Neustettin u. s. w., Stolp u. s. w., Franzburg u. s. w.); zwei Mal wurden gewählt: 2) der Wirkl. Geh. Rath v. Meding (in den Kreisen Jerichow u. s. w. und Pyritz u. s. w.); 3) der Kriegsminister a. D. General v. Stockhausen (in den Kreisen Wohlau u. s. w. und Jerichow u. s. w.); 4) der Standesherr Graf zu Solms-Baruth (in den Kreisen Ost- und Westhavelland u. s. w. und Guben u. s. w.); 5) der Ober-Jägermeister Graf v. d. Asseburg (in Naumburg u. s. w. und im Mansfelder u. s. w. Kreise) und 6) der Rittergutsb. v. Prittwitz auf Kasemir (in den Kreisen Ratibor u. s. w. und Gr.-Strehlitz u. s. w.).

— Das Geburtsfest Ihrer Majestät der Königin wurde gestern in vielen Privatkreisen, so wie in den unter der Protektion der hohen Frau stehenden Wohlthätigkeitsanstalten und in mehreren Schulen festlich begangen. Der Verein zur Förderung der Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten hatte am Freitag Abend in der Dreifaltigkeits-Kirche eine Vorfeier veranstaltet und verband damit zugleich sein Stiftungsfest, wobei der Prediger Herr Bachmann einen auf das Fest bezüglichen Vortrag hielt.

Königsberg, den 11. November. In dem Kreise Darkehmen-Gumbinnen-Insterburg wird eine Nachwahl zur Zweiten Kammer statt-

finden müssen, da Herr Professor Simson das Mandat eines Abgeordneten nicht angenommen hat. (Königsb. Ztg.)

Merseburg. — Von dem großen Loose, das hierher gefallen, bleibt dem Vernehmen nach nur ein Viertel hier im Orte. Ein Schuhmacher hat, wie es heißt, dasselbe gewonnen; zwei andere Viertheile sollen von Unter-Kollekteuren in Wettin abgesetzt sein und ein Viertheil soll in den Unterharz kommen.

Frankfurt a. M., den 11. November. Nach glaubhafter Mittheilung ist gestern aus Wien die offizielle Nachricht von der Ernennung des Herrn Grafen v. Rechberg zum Bundes-Präsidialgesandten hier eingetroffen. — Herr Graf Thun v. Hohenstein wird noch vor Ablauf dieses Monats unsere Stadt verlassen. (Fr. P.-Ztg.)

Frankreich.

Paris, 10. November Der „Moniteur," der heute ohne amtlichen Theil erschienen ist, beschränkt sich darauf, wieder gegen 2000 imperialistische Gemeinde-Adressen anzuführen, wodurch deren Zahl schon auf nahe 25,000 gestiegen ist. Daneben zählt der „Moniteur" auch Adressen gleichen Inhalts von gerichtlichen Körperschaften auf.

Abd-el-Kader hat gestern um 2 Uhr Paris verlassen, um sich nach Amboise zurückzubegeben. Er war von Kara-Mohammed und Sidi-Allah begleitet. Die Stunde seiner Abreise war geheim gehalten worden, um Demonstrationen zu verhüten. Die dem Emir vom Kriegsminister beigegebenen Beamten, General Daumas und die Herren Bellemare und Urbain, gaben ihm das Geleite bis zum Orleans-Bahnhof. Ehe er in den Wagen stieg, umarmte er den General Daumas und bat ihn zugleich, dem Präsidenten der Republick nochmals seinen Dank abzustatten für den Empfang, der ihm in Paris von Louis Napoleon und allen hohen Beamten bereitet worden sei.

In der Nacht vom Sonntag auf Montag hat in Orléans ein Attentat auf eine Schildwache stattgefunden, das dort die größte Aufregung hervorbrachte. Die an der Thür des General-Kommandanten des Loiret-Departements aufgestellte Schildwache wurde nämlich des Morgens um 3 Uhr von einem Individuum gefragt, wie viel Uhr es sei? Dieselbe beantwortete die an sie gestellte Frage, forderte aber zugleich das Individuum auf, sich zu entfernen. Der Frager kehrte sich aber nicht daran, sondern näherte sich und fragte den Soldaten, ob er den Präsidenten der Republik kenne und ihm einen Dienst leisten wolle? „Wenn Sie einen Dienst erwiesen haben wollen," war die Antwort, „so wenden Sie sich an den Posten; dort werden Sie Hülfe finden, wenn Sie deren bedürfen." Der Unbekannte ging aber nicht darauf ein, sondern sagte dem Soldaten, er könne ihm den Dienst selbst leisten und bat ihn, ihm gegen 100 Franken ein Packet Patronen abzulassen. Die erstaunte Schildwache ergriff das Individuum sofort beim Kragen, um es gefangen zu halten, bis sie abgelöst werde. Der Unbekannte zog jedoch ein Pistol aus seiner Tasche, das er auf den Soldaten abfeuerte, ohne ihn aber zu verwunden. Die Kugel ging durch den Tschako, indem sie den Kopf des Adlers zerschmetterte und bei den Haaren vorbeistreifte. Ein Kampf entspann sich zwischen dem Soldaten und seinem Angreifer; Aymes (so heißt der erstere) machte sich von seinem Gegner los und stieß ihm sein Bajonett in den Leib. Das Individuum stürzte nieder; das Bajonett war 8 Zoll tief eingedrungen. Da stürzten plötzlich 6 Leute, die sich in der Nähe aufgehalten hatten, herbei, um dem Angreifer Hülfe zu leisten. Einer derselben feuerte mit den Worten: „Du bist ein Mal dem Tode entgangen, dieses Mal mußt Du d'ran!" auf den Soldaten einen Schuß ab, der jedoch ebenfalls sein Ziel verfehlte. Hierauf begann der Kampf zwischen der Schildwache und seinen neuen Angreifern. Ein Messerstich, den Aymes erhielt, nöthigte ihn, ein Augenblick von dem Kampf abzulassen, und gab seinen Angreifern Zeit, sich mit ihrem Verwundeten aus dem Staube zu machen. Aymes verfolgte sie mehrere Schritte und feuerte sein Gewehr, das er inzwischen geladen hatte, auf sie ab, ohne jedoch einen seiner Gegner zu treffen. Ein in der Nähe wohnender Gendarmerie-Kommandant, durch die Schüsse aufgeweckt, fand sich zuerst auf dem Kampfplatz ein; bald erschien der Oberst, der Platzkommandant und die gerichtlichen Behörden. Mehre Personen wurden schon verhaftet, aber nach bestandenem Verhör wieder frei gegeben. Die eingeleitete Untersuchung hat bis jetzt noch kein Resultat geliefert. Aymes wurde nach dem Hospital gebracht. Seine Wunde ist zwar ohne Bedeutung; der gehabte Schreck hat jedoch einen solchen Eindruck auf ihn gemacht, daß er an einer Hirnentzündung darniederliegt.

Paris, den 11. November. Der Graf Chambord hat folgendes Manifest gegen die Herstellung des Kaiserthums erlassen: „Franzosen! Inmitten der Prüfung meines Vaterlandes habe ich mich freiwillig zur Unthätigkeit und zum Stillschweigen verdammt. Ich würde mir niemals vergeben, seine Verlegenheiten und seine Gefahren auch nur für einen Augenblick erschwert zu haben. Von Frankreich getrennt, bleibt es mir eben so theuer und heilig, ja es ist mir noch theurer und heiliger, als wenn ich es niemals verlassen hätte. Ich weiß nicht, ob es mir vergönnt sein wird, einst meinem Lande zu dienen; aber ich bin gewiß, daß es mir kein Wort, keinen Schritt wird vorwerfen können, welcher seiner Wohlfahrt und seiner Ruhe den geringsten Eintrag thun könnte. Wenn ich heut meine Stimme erhebe, so zwingen mich hierzu seine Ehre wie die meinige, die Sorge für seine Zukunft und meine Pflicht.

Franzosen! Ihr wollt die Monarchie; Ihr habt erkannt, daß sie allein, mit einer geregelten und stetigen Regierung, Euch jene Sicherheit aller Rechte, jene Gewährleistung aller Interessen, jene dauernde Versöhnung einer starken Gewalt mit einer besonnenen Freiheit wiedergeben kann, welche das Glück der Völker gründet und befestiget. Gebt Euch keinen Täuschungen hin, die früher oder später Euch verderblich werden müßten. Das neue Kaiserthum, das man Euch vorschlägt, kann unmöglich jenes dauernde und gemäßigte Königthum sein, von welchem Ihr alle diese Güter erwartet. Man täuscht sich und man täuscht Euch, wenn man dieselben Euch in diesem Namen verspricht. Die wahre Monarchie, die traditionelle Monarchie, welche sich auf das erbliche Recht stützt und durch die Zeit geweiht ist, kann allein Euch in Besitz jener köstlichen Güter setzen und Euch deren Genuß für immer verbürgen. Das Genie und der Ruhm Napoleons waren nicht hinreichend, um irgend etwas Stetiges zu gründen; sein Name und sein Andenken würden noch viel weniger dazu genügen. Man stellt nicht die Sicherheit her, wenn man das Prinzip erschüttert, auf welchem der Thron ruht; man befestigt nicht das Recht, wenn man dasjenige verkennt, das bei uns die nothwendige Grundlage der monarchischen Ordnung ist. Die Monarchie ist in Frankreich das mit der Nation unauflöslich verbundene Königl. Haus. Meine Väter und die Eurigen haben Jahrhunderte hindurch im Einverständniß, den Sitten und Bedürfnissen der Zeit gemäß, an der Entwickelung unseres schönen Vaterlandes gearbeitet. Während vierzehnhundert Jahren haben die Franzosen, einzig unter allen Völkern Europas, stets Fürsten ihres Volkes und ihres Blutes an ihrer Spitze gehabt. Die Geschichte meiner Vorfahren ist die Geschichte der fortschreitenden Größe Frankreichs, und der Monarchie verdankt es auch die Eroberung Algiers, welche so reich an Zukunft ist, so reich schon an hohen militairischen Berühmtheiten, welche dort erstanden und deren Ruhm all' Euren übrigen Ruhm noch erhöht.

Was auch in Bezug auf Euch und mich die Absichten Gottes sein mögen, als Haupt Eures alten Königsstammes, als Erbe jener langen Reihe von Monarchen, welche so viele Jahrhunderte hindurch die Macht und den Wohlstand Frankreichs beständig vermehrt haben, bin ich es mir, meiner Familie und meinem Vaterlande schuldig, laut gegen lügnerische und gefahrvolle Zusammenstellungen zu protestiren. Ich stehe daher auf meinem Rechte, welches der sicherste Bürge des Eurigen ist und, indem ich Gott zum Zeugen nehme, erkläre ich vor Frankreich und vor der Welt, daß ich treu den Gesetzen des Königreichs und der Ueberlieferung meiner Ahnen, gewissenhaft bis zu meinem letzten Athemzuge das mir von der Vorsehung anvertraute Gut des Erb-Königthums bewahren werde, welches der einzige Rettungshafen ist, in welchem nach so vielen Stürmen Frankreich, der Gegenstand unserer ganzen Liebe, endlich die Ruhe und das Glück wiederfinden wird. Frohsdorf, den 25. Oktober 1852. Heinrich. — Verbunden mit diesem Manifest sind zugleich Instruktionen, wodurch die Legitimisten aufgefordert werden, sich bei der Herstellung des Kaiserthums nicht zu betheiligen und jedem amtlichen Verhältniß zu der neuen Regierung zu entsagen.

Man erfährt, daß Abd-el-Kader gestern um 5 Uhr in Orleans angekommen war. Er hielt sich im dortigen Bahnhofe nur wenige Augenblicke auf, um einige Erfrischungen zu sich zu nehmen. Als er sich nach dem Büffet begab, mußte er durch eine doppelte Reihe Neugieriger hindurchschreiten. Wie gewöhnlich, war er kalt und ernst und schien nicht zu bemerken, daß er der Gegenstand der allgemeinen Aufmerksamkeit war. Kara-Mohammed, einen Blumenstrauß in der Hand, schritt vor ihm her; Sidi-Allah folgte ihm. Jedermann grüßte bei der Ankunft des Emir, der mit einer Kopf- und Handbewegung dankte. — An demselben Abend um 8½ Uhr langte Abd-el-Kader auf dem Schloß Amboise an, wo er von seiner Familie und seinen Dienern mit den größten Freudenbezeugungen empfangen wurde. Einem Gerücht zufolge, wird der Emir vor seiner Abreise nach Klein-Asien eine Reise nach Spanien machen, um die Ueberbleibsel der Paläste der Mauren zu besuchen.

Die Gräfin Ida Hahn-Hahn soll als Novize in ein Kloster von Angers eingetreten sein.

Am letzten Sonntag wurde in Straßburg ein Individuum verhaftet, das dort den ganzen Tag in der Uniform eines fremden Offiziers auf den Straßen spazieren gegangen war. Dieses Individuum soll ein Abenteurer sein, der schon zwei Mal in Straßburg, das erste Mal wegen Vagabondirens, das zweite Mal, um wegen eines in seinem Lande begangenen Mordes ausgeliefert zu werden, verhaftet worden sein soll. Er nannte sich damals Graf Orlofsky, Graf v. Ehrenfeld, Graf v. Falkenstein rc. Dieses Mal hatte er sich den Titel eines Barons beigelegt. Sein wahrer Name soll Jäger sein. Er war im Besitz von Wechseln, die er in Straßburg realisiren wollte.

Auf Corsika ist wieder ein gefürchteter Räuber von Gendarmen erschossen worden. Es ist der bekannte Narbona, der eben so gefürchtet war, wie der vor einigen Wochen in einem Kampfe mit den Gendarmen gefallene Sferrato.

Großbritannien und Irland.

London, den 10. November. Die „Times" eifert heute wiederum darüber, daß man die Kriegs- und Siegestrophäen Wellingtons nicht in der Trauerhalle von Chelsea aufstelle. Ein solches Eingeständniß von Feigheit sei in der Geschichte Englands unerhört. Diese sogenannten Rücksichten für das Ausland seien mehr als absurd. Habe man schon den Muth nicht, dem größten Krieger des Landes eine seines Lebens würdige Feier zu veranstalten, so thäte man am Ende besser daran, das Begräbniß-Ceremoniell der Friedensgesellschaft zu überantworten. Diese würde wahrscheinlich einen Quäkerhut auf den Sarg legen, wodurch jede Anstößigkeit beseitigt wäre. Der ministerielle „Morning Herald" kündigt nun heute an, daß die vielbesprochenen erbeuteten Fahnen durchaus nicht weggeschafft, sondern in der Kapelle von Chelsea sichtbar sein würden. Die „Times" aber hatte gewollt, daß sie im großen Saale, wo das Paradebett steht, entfaltet werden sollten.

London, den 11. November. Heute Mittag um 2 Uhr begab sich die Königin, begleitet vom Prinzen Albert, den hohen Staatsbeamten, den Yeomen der Garde und einem Trupp Kavallerie, nach dem Oberhause, um das Parlament feierlich zu eröffnen. Als Ihre Majestät auf dem Thron Platz genommen hatte, verlas Höchstdieselbe folgende Thronrede:

„Mylords und Herren! Indem Ich Sie zum erstenmal nach der Auflösung des Parlaments versammelt sehe, fühle Ich Mich gedrungen: Meine gewiß von Ihnen getheilte Betrübniß darüber auszusprechen, daß Ihre Berathungen nicht mehr von den Rathschlägen jenes gefeierten Mannes unterstützt sein werden, dessen große Thaten den Namen Englands hoch erhoben haben und in dessen Loyalität und Patriotismus die Wohlfahrt Meines Thrones und Meines Volkes stets eine sichere Stütze fand. Ich hege das zuversichtliche Vertrauen, daß Sie sich mit Mir in dem Wunsche vereinigen, diejenigen Schritte zu thun, welche dazu geeignet sind, einen Beweis davon zu geben, wie tief Sie den unersetzlichen Verlust empfinden, den das Land durch den Tod Arthur's, Herzogs von Wellington, erlitten hat.

„Es gereicht Mir zur Freude, die Bereitwilligkeit anzuerkennen, mit welcher Meine Unterthanen im Allgemeinen sich beeilt haben, der Akte von voriger Session gemäß in die Reihen der Miliz einzutreten; und Ich hoffe zuversichtlich, daß die auf diese Weise durch freiwillige Enrollirung ausgehobenen Streikräfte dazu geeignet sein werden, Meiner regulären Armee wirksame Unterstützung zu leisten zum Schutz und zur Sicherheit des Landes.

„Ich erhalte fortdauernd von allen fremden Mächten Versicherungen ihres lebhaftesten Wunsches, die freundlichen Beziehungen, welche zwischen Ihnen und Meiner Regierung jetzt glücklicher Weise bestehen, aufrecht zu erhalten.

„Häufige und wohlbegründete Beschwerden seitens Meiner nordamerikanischen Kolonieen über Verletzungen der Fischerei-Konvention von 1818 durch Bürger der Vereinigten Staaten bewogen Mich, zum Schutz ihrer Interessen eine Klasse von Schiffen abzusenden, welche besser für den Dienst tauglich war, als die früher dazu verwendeten. Dieser Schritt hat zu Erörterungen mit der Regierung der Vereinigten Staaten geführt; und während die Rechte Meiner Unterthanen fest behauptet wurden, läßt der freundliche Geist, in welchem die Frage behandelt worden ist, Mich hoffen, daß das Endergebniß eine gegenseitig ersprießliche Ausdehnung und Verbesserung unseres Handelsverkehrs mit jener großen Republik sein werde.

„Die besondere Mission, welche Ich in Uebereinstimmung mit dem Prinz-Präsidenten der Französischen Republik an den argentinischen Staatenbund abzusenden für angemessen erachtete, ist mit der größten Herzlichkeit aufgenommen worden, und die weise und erleuchtete Politik des provisorischen Direktors hat bereits dem Welthandel die bisher verschlossenen großen Ströme geöffnet, welche einen Zugang zu dem Innern des ausgedehnten Kontinents von Südamerika darbieten.

„Ich habe die Genugthuung, Ihnen verkünden zu können, daß die aufrichtigen und eifrigen Bemühungen der brasilianischen Regierung zu Gunsten der Unterdrückung des Sklavenhandels, der jetzt an jener Küste fast vertilgt ist, Mich in Stand gesetzt haben, die scharfen Maßregeln einzustellen, zu denen Ich Mich ungern genöthigt gesehen hatte, und Ich hoffe sehnlichst, daß es nicht mehr nöthig sein möge, wieder dazu zurückzukehren.

„Die Regierung Ihrer Allergetreuesten Majestät (— von Portugal —) hat die Gerechtigkeit der Forderung, welche Meine Regierung schon lange aufs ernstlichste betrieben hat, daß die Differenzialzölle auf die Ausfuhr von Wein abgeschafft werden möchten, vollkommen annerkannt und ein Dekret erlassen, welches die Stipulationen des betreffenden Vertrages vollständig in Ausführung bringt.

„Sie werden es wahrscheinlich für rathsam erachten, die Untersuchungen wieder aufzunehmen, welche vom vorigen Parlament in Bezug auf die Gesetzgebung über die künftige Regierung Meiner ostindischen Besitzungen begonnen worden sind.

„Herren vom Hause der Gemeinen! Die Veranschlagungen für das nächste Jahr werden Ihnen rechtzeitig vorgelegt werden.

„Die Förderung der schönen Künste und der praktischen Wissenschaft wird von Ihnen gern als der Aufmerksamkeit einer großen und aufgeklärten Nation würdig erkannt werden. Ich habe befohlen, daß Ihnen ein umfassender Plan vorgelegt werde, der die Beförderung dieser Gegenstände zum Zweck hat, und Ich fordere Sie auf, demselben Ihre Unterstützung und Mitwirkung zu widmen.

„Mylords und Herren! Es gewährt Mir Freude, durch die Segnungen der Vorsehung in Stand gesetzt zu sein, Ihnen zu allgemeiner Verbesserung in dem Zustande des Landes, und besonders der gewerbtreibenden Klassen, Glück zu wünschen. Sollten Sie der Meinung sein, daß die Gesetzgebung der letzten Zeit, während sie, nebst andern Ursachen, dieses glückliche Resultat herbeigeführt, zugleich gewissen wichtigen Interessen unvermeidlichen Schaden zugefügt habe, so empfehle ich Ihnen, leidenschaftslos zu erwägen, inwiefern es ausführbar sein möchte, diesen Schaden in billiger Weise zu mildern und die Industrie des Landes in Stand zu setzen, jener unbeschränkten Konkurrenz, welcher das Parlament in seiner Weisheit sie unterwerfen zu müssen geglaubt hat, mit Erfolg zu begegnen.

„Ich hege die Zuversicht, daß die allgemeine Verbesserung, ungeachtet mancher Hindernisse, sich auch auf Irland erstreckt hat; und indem ich mit Vertrauen auf Ihre Unterstützung baue, falls dieselbe erfordert werden sollte, um jenen unglücklichen Geist der Insubordination und der Aufsässigkeit zu zügeln, der viele der Uebel erzeugt, unter denen jener Theil Meiner Reiche leidet, und sie alle verschlimmert, empfehle Ich Ihnen die Annahme einer solchen freisinnigen und edelmüthigen Politik gegen Irland, welche dazu angethan ist, es zu ermuthigen und zu unterstützen, um sich aus der gedrückten Lage emporzuraffen, in die es durch die Leiden der letzten Jahre versunken ist.

„Eifrig bemüht, die Wirksamkeit jedes Zweiges unser National-Kirche zu fördern, habe Ich es für angemessen gehalten, eine Kommission anzuordnen, um zu untersuchen und Mir darüber zu berichten, inwiefern nach ihrer Meinung die Kapitular-Institutionen des Landes für die großen Zwecke der religiösen Andacht, der religiösen Erziehung und der kirchlichen Disziplin wirksamer zu machen.

„Ich habe befohlen, daß die Berichte der Kommissarien zur Untersuchung des zu Oxford und Cambridge befolgten Erziehungssystems den verwaltenden Körperschaften dieser Universitäten, zu ihrer Erwägung mitgetheilt werden sollen, und Ich vertraue auf Ihre Bereitwilligkeit, die etwanigen gesetzlichen Schwierigkeiten zu entfernen, welche dem Wunsch der Universitäten im Ganzen oder ihrer verschiedenen Kollegien hinderlich sein möchten, diejenigen Verbesserungen in ihrem bestehenden System einzuführen, welche sie als den Erfordernissen der gegenwärtigen Zeit mehr entsprechend erachten dürften.

„Das System der Sekundär-Strafen hat die Thätigkeit mehrer Parlamente in ersprießlicher Weise beschäftigt, und Ich werde Mich freuen, wenn Sie es möglich finden, Mittel zu ersinnen, durch welche, ohne dem Verbrechen Vorschub zu leisten, die Deportation nach Vandiemensland in nicht ferner Zeit ganz und gar überflüssig werden könnte.

„Die Angelegenheit der Rechts-Reformen nimmt fortwährend Meine angelegentliche Aufmerksamkeit in Anspruch. Den in der vorigen Parlaments-Session angenommenen Akten sind die nöthigen Befehle zu ihrer Ausführung gefolgt; auf Meinen Befehl sind Untersuchungen im Gange, um die testamentarische Jurisdiktion Meiner verschiedenen Gerichtshöfe in Einklang zu bringen; und es werden Ihnen Bills zur Bewerkstelligung weiterer Verbesserungen in der Rechtspflege vorgelegt werden.

„Dies n und anderen, den sozialen Zustand des Landes betreffenden Maßregeln werden Sie, wie Ich überzeugt bin, Ihre ernstlichste und eifrigste Aufmerksamkeit widmen und Ich bete zu Gott dem Allmächtigen, daß durch seinen Segen Ihre Berathungen zum Wohl und Glück Meines Volkes geleitet werden mögen."

Die Ceremonie der Parlaments-Eröffnung war um 3 Uhr zu Ende. Da heute der Regen fortwährend in Strömen herabfloß, so hatten sich diesmal nur sehr wenige Neugierige in der Nähe des Parlaments eingefunden. Auf den Stand der Börse hat die Thronrede keinerlei Wirkung hervorgebracht.

Gestern Abends waren parlamentarische Diners bei Lord Derby, bei Herrn Disraeli und bei Lord John Russell. Bei den zwei Ministern speisten sehr viele konservative Parlaments-Mitglieder, auf welche die im voraus mitgetheilte Thronrede einen höchst befriedigenden Eindruck gemacht haben soll.

Gestern war Cour bei der Königin. Zuerst hatte Herr Mussurus eine Audienz. Er stellte Nubar Bey, den Ueberbringer einiger Geschenke vom Pascha von Aegypten, Ihrer Majestät vor. Diese Geschenke, aus arabischen Rossen bestehend, wurden der Königin im Palastgarten vorgeführt. Darauf hatte Oberst Schiosino, begleitet von Oberst Facio, mexikanischem Geschäftsträger, die Ehre der Vorstellung und zeigte Ihrer Majestät im Palastgarten die vom Präsidenten Arista

übersandten Ponies. Endlich hatten Lord Derby und Lord Westmorland, der hier eingetroffen ist, eine Audienz. Um 4 Uhr präsidirten die Königin und Prinz Albert einer Geheimenraths-Versammlung, in welcher der Marquis von Winchester als neuernannter Lord-Statthalter von Hampshire, und Lord Bateman als Statthalter von Herefordshire die üblichen Eide ablegten. Ferner wurde in dieser Sitzung die Thronrede festgestellt.

Das Erdbeben vom 9. beschäftigt auch in Irland alle Zeitungen; es wurde auf der ganzen Ostküste Irlands von Norden bis Süden, bald stellenweise sehr heftig und an einem Orte 8 Sekunden lang empfunden.

— Das Erdbeben, welches gestern Morgens Liverpool, Bangor und Holyhead erschreckte, wurde zur selben Zeit (4 Uhr 30 Minuten) auch in Manchester, Shrewsbury und den in gleicher Linie liegenden Ortschaften verspürt. Die Richtung desselben ging von Norden nach Süden, und die Wirkung glich, nach der Aussage einiger Westindischen Gentlemen in Manchester, vollständig den leichten Erdstößen, an die man in St. Domingo gewöhnt ist. Viele Leute sprangen erschrocken aus ihren Betten; Hausklingeln und Thurmglocken begannen von selbst zu tönen; Pferde, Hunde und Katzen gaben Zeichen lebhafter Angst. Im Ganzen dauerte die Erschütterung drei bis vier Sekunden; etwas über 4 Sekunden währte sie in Shrewsbury, wo eine Hofmauer einstürzte, und im Stadtgefängniß ein panischer Schrecken unter den Arrestanten wie unter den Schließern entstand. Seit Menschengedenken hat man im Norden Englands keine ähnliche Erscheinung erlebt.

Spanien.

Am 16. Oktober wurde zu Valencia ein 21jähriger Deutscher, Namens Julius Lubbers, angeblich aus Hamburg gebürtig, mit allem Pompe in den Schooß der katholischen Kirche aufgenommen. Der Erzbischof vollzog selbst den Taufakt und hielt hernach eine Anrede an die zahlreiche Versammlung. Die Spanischen Blätter machen ein solches Aufheben aus dieser Conventirung, als ob der Staat dadurch gerettet wäre. Sie erzählen, Lubbers sei der Sohn eines der ersten Beamten einer Deutschen Regierung und ihr Held selbst ein Polyglot, der sieben Sprachen spreche und schreibe. Er selbst giebt an, von seinen Eltern nach Paris geschickt worden zu sein, um sich dort mehr auszubilden. Dort habe er in den Dezembertagen gegen Louis Bonaparte gefochten und sei nach der Niederlage der Insurgenten unter einem falschen Namen glücklich nach Barcelona entkommen. Ein Französischer Polizeiagent habe ihn jedoch erkannt, weßhalb er sich genöthigt gesehen all seine Habe im Stich zu lassen und nach Valencia zu flüchten. Im größten Elende dort angekommen, habe er sich einem Pfarrer entdeckt und diesen um Aufnahme in den Schooß der katholischen Kirche gebeten. — Mit fliegenden Fahnen und unter Begleitung aller geistlichen Brüderschaften ist er sodann aus der Behausung des Pfarrers, wo er mehrere Monate Gastfreiheit genossen, nach der Domkirche abgeholt, wo die Taufe an ihm vollzogen wurde. Die meisten Civil- und Militairbehörden waren bei der Feierlichkeit zugegen. Die Sammlung zum Besten des Convertiten ist sehr reich ausgefallen; der Pfarrer hat ihm 1563 Piaster eingehändigt. Schon früher haben sich Deutsche in Spanien in den Schooß der katholischen Kirche aufnehmen lassen. Die meisten waren Betrüger, die ein Gewerbe daraus machten. Referent dieses erinnert sich noch, daß im Jahr 1832 ein katholischer Rheinländer in sechs verschiedenen Städten Spaniens und jedesmal unter anderm Namen glücklich wurde und sich bei der Gelegenheit ein Capital von 10,000 Piastern gemacht hatte. Der Betrüger aber wurde endlich entlarvt und 20 Jahre auf die Galeere nach Cuba geschickt.

Türkei.

Aus Konstantinopel geht uns eine Mittheilung zu, welche zwei Preußische Unterthanen betrifft und zugleich ein so schönes Beispiel von Berufstreue und Hingebung eines Konsular-Beamten darbietet, daß auch weitere Kreise Interesse daran finden dürften. Der Buchbinder Breitrück aus Merseburg und der Schlosser und Büchsenmacher Glier aus Oppeln passirten auf ihrer Wanderschaft in der Türkei Sophia und ließen sich dort am 21. August ihre Pässe in Ermangelung einer Preußischen Konsular-Behörde bei dem Kaiserl. Oesterreichischen Vicekonsul v. Martyrt zur Weiterreise nach Konstantinopel visiren. Wenige Tage darauf verbreitete sich in Sophia das Gerücht, daß diese Leute in der Nähe von Ichtiman, in einer schon seit lange durch Räubereien berüchtigten Gegend, beraubt und ermordet seien. Sofort sandte Hr. v. Martyrt Boten an die benachbarten Türkischen Behörden und erfuhr von denselben die theilweise Bestätigung dieses Gerüchts. Die Reisenden waren in der That überfallen. Breitrück hatte sich durch die Flucht in das Walddickicht zu retten vermocht, Glier hingegen war zu Boden geworfen und beraubt. Man fand den Unglücklichen noch an der Stelle der That in seinem Blute schwimmend, mit 4 Schußwunden und 16 Hieb- und Stichwunden, den linken Schenkel gebrochen.

Indessen gelang es dem Hrn. v. Martyrt, den fast schon Entseelten nach dem 12 Stunden entfernten Sophia zu schaffen, woselbst er ihn in das Amtsgebäude aufnahm. Durch die liebevolle Pflege des Herrn v. Martyrt und die sorgfältige Behandlung des Dr. Zamero schien der Unglückliche anfangs sich zu erholen, so daß man seine Rettung hoffen durfte, doch wurde diese Hoffnung leider getäuscht, da die geharschten Wunden und der starke Blutverlust die Heilung unmöglich machten. Nach sechswöchentlichem Leiden erfolgte der Tod.

Die menschenfreundlichen Bemühungen des Herrn v. Martyrt richteten sich nunmehr darauf, dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen, und nachdem alle Schwierigkeiten, welche die Türkischen Einrichtungen in solchen Fällen entgegenstellen, überwunden, wurde ein feierliches öffentliches Begräbniß veranstaltet.*)

Amerika.

Durch die Freundlichkeit eines Gönners unserer Zeitung ist uns ein Blatt des National Intelligencer zugekommen, welches, in einem Schreiben der Prof. Morse, eines ausgezeichneten Malers und Vorsitzenden der National-Zeichnen-Akademie, Details über die wichtige Entdeckung des Herrn Hill, von Westhill, New-York, enthält, die photographische Farbe zu firiren. Herr Morse erwähnt in seinem Schreiben, daß Hr. Hill, dessen Gesundheit in Folge der Anstrengungen bei seinen Versuchen sehr schwankend geworden sei, ihn habe 60 (Amerik.) Meilen weit kommen lassen, um ihm seine Entdeckung mitzutheilen. Er habe ihn indeß ziemlich wieder hergestellt gefunden, und Herr Hill habe ihm einige 20 Proben seiner Entdeckung gezeigt, unter denen mehrere Copieen nach colorirten Kupferstichen, aber auch mehrere Köpfe nach dem Leben und ein Portrait eines Kindes in ganzer Figur gewesen wären. Herr Morse erklärt nun, daß Herr Hill eine Entdeckung gemacht, wonach man die Farben des Camera-Bildes firiren könne, daß diese Entdeckung indeß noch der Vervollkommnung bedürfe, daß aber dazu auch ein besonderes Geschick und Geschmack gehören, und daß nur vollendete Künstler im Stande sein dürften, die Aufgabe zu lösen. Hinsichtlich der Zeit, welche das Verfahren erfordert, bemerkt Herr Morse, daß Herr Hill höchstens zwanzig Sekunden dazu bedürfe, und daß er selbst die glänzendsten und schönsten Farbenproben gesehen habe, zu deren Anfertigung nur zwei Secunden erforderlich gewesen wären! „Auf jeden Fall", schließt Herr Morse, „hat Herr Hill eine große Entdeckung gemacht, wenngleich noch viel zu thun ist. Herr Hill ist allen Uebrigen weit voraus und hat innerhalb eines Jahres zwei Schwierigkeiten überwunden: Gelb und Weiß waren nämlich noch vor einem Jahre, hinsichtlich der Qualität und der Wahrheit, unvollständig, und haben jetzt, verhältnißmäßig, ihre Vollendung erhalten; andere Farben bedürfen noch, um sie so wahr zu machen, daß sie einem Künstler Genüge leisten, weiterer Versuche." (B. N.)

*) Herr von Martyri, jetzt Oesterreichischer Vice-Konsul zu Sophia, stand früher in Preußischen Diensten als Kanzler des Konsulats zu Galatz.

Vermischtes.

— Der hier in Berlin vor einigen Wochen verstorbene Komponist und Musiker Schneizhöffer, von dem wir schon einige heitere Anekdoten mitgetheilt, gehörte zu Denen, die ihren Spaß in allerlei Streichen suchen. So hat er auch ein Schildermagazin hinterlassen. In Paris hatte er nämlich eine Zeit, wo er nichts Unterhaltenderes kannte, als in der Nacht mit Freunden die Aushängeschilder rc. von Verkaufslokalen mitzunehmen! Man fand in seiner Wohnung über 100 Barbierbecken, ebenso viele Zuckerhüte von Holz, 200 hölzerne Würste, dann Fische von Blech, Schinken von Holz und andere dergleichen Dinge, die er auf seinen nächtlichen Razzias zusammengebracht. — Noch eine Anekdote von dem seltsamen Mann. Der berühmte Sokoski, welcher für den Kaiser Napoleon die Stiefeln arbeitete und ein reicher Mann war, hatte einst Schneizhöffer mit Entzücken auf dem Piano spielen hören. Um sich diesen Genuß noch einmal zu verschaffen, lud er den Künstler zum Essen ein, und nach Tische ersuchte er ihn, etwas zu spielen. Schneizhöffer that es. Am nächsten Sonntage lud der Künstler den Stiefelfabrikanten ein, und nach Tische stellte er demselben ein Paar alte Stiefeln hin. „Was soll ich damit?" fragte Sakoski. „Nun," antwortete Schneizhöffer gemüthlich: am vorigen Sonntage ersuchten Sie mich, nach Tische Musik zu machen; heute ersuche ich Sie, mir die Stiefeln auszubessern. Jeder nach seinem Metier. — Seitdem brauchen die Musiker in Paris, wenn sie Musik machen sollen, den Kunstausdruck: Faire des bottes (Stiefeln machen).

Ein freier Frankfurter Reichsbürger hat eine neue Zeitung erscheinen lassen, die den Titel führt: „Sonnenstrahlen, Organ für Rebellion. Gleich die erste Nummer ward konfiscirt.

Locales rc.

Posen, den 14. November. Heute wurden die zur Feier des Geburtstages Ihrer Majestät der Königin vom Lokalkomité neu eingekleideten durch die Cholera verwaisten Kinder, 80 Knaben und 100 Mädchen im Magistratssaal dem Hrn. Oberbürgermeister, Geh. Regierungsrath Naumann, und den außerdem erschienenen Mitgliedern des Magistrats und der städtischen Armendeputation vorgestellt; der Vorsitzende des Comité's, Herr Polizeidirektor v. Bärensprung, hielt hierbei eine passende Anrede an den Hrn. Oberbürgermeister, gab einen kurzen Rechenschaftsbericht der Wirksamkeit des Comité's und über die Verwendung der ihnen anvertrauten Gelder und schloß mit einem Dank für alle Wohlthäter, namentlich auch für die Damen, Frau Hartwig Kantorowicz, Frau Viebig und Frau Asch, welche sich mit aufopfernder Thätigkeit der Einkleidung der Mädchen unterzogen haben. Der Herr Oberbürgermeister entgegnete hierauf mit einem Dank an das Comité und der Bitte, dasselbe wolle seine erfolgreiche Thätigkeit nicht, wie in dessen Absicht lag, hiermit beschließen, vielmehr als ein Comitee zur Bekleidung armer Kinder fortwirken. Die Mittel dazu würden ihm gewiß durch milde Beiträge reichlich zufließen.

Hierauf verließen die Kinder, nach ihren Wohnungsrevieren geordnet, unter Vortritt der betreffenden Herren Bezirks-Commissarien, welche die Einkleidung besorgt hatten, den Saal; man hatte Ursache mit dem gesunden Aussehen der Kinder und mit der kleidsamen, soliden Art ihrer neuen und warmen Bekleidung zufrieden zu sein. Vier derselben wurden, wie wir hören, sofort von Menschenfreunden in Verpflegung genommen. Die Mitglieder des Lokalkomité's feierten den Tag durch ein Diner im Bazar, an welchem der Herr Oberbürgermeister als Ehrengast Theil nahm, außerdem aber verschiedene Magistratsmitglieder, so wie mehrere der Herren Bezirks-Commissarien sich betheiligten. Dasselbe verlief bei guter Tafelmusik eines Theils der Kapelle des 11. Inf.-Reg. unter wackerer Leitung ihres neuen Kapellmeisters Hrn. Wendel und Ausbringung verschiedener gemüthlicher Trinksprüche in ungestörter Fröhlichkeit.

Schwurgerichts-Sitzung.

Posen, den 15. November. Am Sonnabend wurde zunächst die Anklagesache gegen den Arbeitsmann Joseph Luzynski, auch Lohse genannt, aus Murowana-Goslin vor den Geschwornen verhandelt. Eines Tages, im Februar d. J., bemerkte der Tagelöhner Kuzniarski zu Murowana-Goslin, wie ein Mensch eben im Begriff war, in ein Fenster des dortigen Brauhauses einzusteigen; vor dem Hause stand eine Krippe, an welche eine Röhre aus der Brauerei gelehnt war, und an dieser war derselbe bis zu dem Fenster emporgeklettert. Da Kuzniarski alsbald vermuthete, daß es ein Dieb sein möchte, so blickte er durch das Fenster ihm nach und bemerkte, wie er ein Pack den Brauern gehörige Kleidungsstücke zusammenraffte; er sprang ihm nun nach, suchte ihn festzuhalten, der Dieb jedoch war stärker, riß sich los und entlief in die inneren Räume des Brauhauses, wo er indeß auf das Rufen des Kuzniarski von Anderen festgehalten wurde. Es zeigte sich nun, daß es der Angeklagte war, und daß er die That überhaupt auch einräumte. Heute bestreitet er, eine diebische Absicht gehabt zu haben, will vielmehr nur in der Trunkenheit in das Brauhaus eingestiegen sein, ohne eine strafbare Intention. Von der Trunkenheit hat indeß der Zeuge Kuzniarski Nichts bemerkt. Der Angeklagte wird für schuldig erklärt, und, da er bereits ein Mal wegen Diebstahls bestraft ist, gegenwärtig wegen versuchten schweren Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

In der zweiten Sache ist der Angeklagte Ignatz Koszuta geständig, eines Abends im Februar d. J. dem Schankwirth Radecki zu Owinsk, als er sich als Gast in der Schenkstube desselben befand, ein Paar Stiefeln gestohlen zu haben. Er ist bereits zwei Mal wegen Diebstahls bestraft und wird für den vorliegenden Diebstahl daher, ohne Zuziehung von Geschwornen, zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Die Anklagesache wider Bartholomäus Raszkowiak, wegen Raubes, fällt aus, weil die Zeugen nicht erschienen waren.

Posen, den 15. November. (Polizeiliches.) Dem Arbeiter Kasprzak in Morawsko ist in der Nacht vom 6. zum 7. d. Mts. aus seinem Stalle eine dunkelgraue Kuh mit Bläße, circa 10 Jahre alt, gestohlen worden.

⊤ Rogasen, den 14. November. Vor einiger Zeit ist von den hiesigen Einwohnern eine Petition an die Ober-Post-Direktion in Posen gesendet worden, in welcher um die Einlegung eines zweiten Postkourses zwischen Posen und hier gebeten wird. Die Bitte wird motivirt durch das unregelmäßige Eintreffen der Posener Zeitungen, und durch die Unmöglichkeit, einen Brief umgehend zu beantworten, da man die Briefe erst dann erhält, wenn die Post, welche die Antwort mitnehmen soll, schon wieder abgegangen ist. Unsere jetzige Postverbindung mit Posen ist für Passagiere so vorzüglich, wie sie nur gewünscht werden kann; es würde eine neue Wohlthat für Rogasen sein, wenn auch der Briefverkehr die in der Petition beanspruchte Vergünstigung erführe.

= Gostyn, den 13. November. Wie schlecht die Wege umher sind, und wie nothwendig es ist, daß die Chausseebauten baldmöglichst ausgeführt werden, geht aus dem öfteren Umwerfen des Postwagens, der von Lissa hierher am vergangenen Sonntage wiederum dieses Schicksal hatte, wobei jedoch glücklicherweise an demselben nur die Fensterscheiben zerbrochen wurden und die darin sitzenden Passagiere außer dem Schreck und einigen empfindlichen Stößen gar keinen Schaden erlitten, hinlänglich hervor, — aber nicht zu verschmerzen ist es, wenn Menschen durch schlechte Wege um ihr Leben gebracht werden. Ebenfalls vorgestern fuhr ein Handelsmann die Straße von Rawicz hierher und hatte das Unglück in der finstern, nebligen Nacht zu reisen, weshalb er auch, von dem bei Zychlewo befindlichen Lehmberge fahrend, es versah in die durch das Abfahren des Berges behufs Chausseebaues entstandenen und jetzt noch nicht durch ein Geländer geschützten Tiefen mit Pferd und Wagen hinabzustürzen. Der Kutscher, welcher — jedenfalls unvorsichtig genug — den hinabsinkenden Wagen aufhalten wollte, verlor dabei sein Leben.

Bei dem Chausseebau von hier nach Lissa, der Tag für Tag mächtig fortschreitet, indem bereits das schwierigste Stück der ganzen Strecke bis Lissa, der hier vor der Stadt auf Gola zu befindliche, große Lehmberg, abgefahren, und die Brücke zur größten Hälfte fertig ist, wurde vorgestern beim Graben ein kaum vor 24 Stunden gebornes Kind ungefähr einen Fuß tief in der Erde gefunden. Das Kind soll übrigens eine Mißgeburt mit drei Armen gewesen sein. Die Mutter desselben ist bisher noch nicht ermittelt worden.

Handels-Berichte.

Berlin, den 13. November. Weizen loco 58 a 65 Rt., entfernt schwimmend $89\frac{3}{4}$ Pfd. hochbnt. Thorner 63 Rt., in der Nähe 88 Pfd. weiß von der Netze $63\frac{1}{3}$ Rt. bez. Roggen loco 48 a 55 Rt., p. Nov. $47\frac{3}{4}$, 48—$47\frac{3}{4}$ Rt. bez, p. Nov.-Decbr. $47\frac{3}{4}$ a 48—$47\frac{1}{2}$ bez., p. Frühjahr $47\frac{1}{2}$ Rt. nominell.

Gerste, loco 41 a 43 Rt.

Hafer, loco 27 a 29 Rt., p. Frühjahr 50 Pfd. $28\frac{1}{2}$—28 Rt. Br.

Erbsen 51 a 57 Rtl.

Winterrapps 72—70 Rt. Winterrübsen do. Sommerrübsen 62 bis 61 Rt.

Rüböl loco $10\frac{1}{3}$ Rt. Br., $10\frac{7}{24}$ Rt. bez., $10\frac{1}{4}$ Rt. Gd., p. November $10\frac{1}{3}$ Rt. Br., $10\frac{1}{4}$ Rt. Gd., p. Nov.-December $10\frac{1}{3}$ Rt. Br., $10\frac{1}{4}$ Rt. bez. u. Gd., p. December-Jan. do., p. Januar-Februar $10\frac{5}{12}$ Rt. Rt. Br., $10\frac{1}{3}$ Rt. Gd., p. Februar-März do., p. März-April $10\frac{1}{2}$ Rt. Br., $10\frac{5}{12}$ Rt. Gd., p. April-Mai $10\frac{7}{12}$ a $\frac{1}{2}$ Rt. verk., $10\frac{7}{12}$ Rt. Br., $10\frac{1}{2}$ Rt. Gd.

Leinöl loco $11\frac{1}{3}$ a $\frac{1}{4}$ Rt, p. Lieferung $11\frac{1}{4}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $23\frac{1}{4}$ Rt. bez., Anfangs nächster Woche zu liefern ohne Faß $23\frac{1}{4}$ Rt. bez., mit Faß $22\frac{3}{4}$ a $\frac{7}{12}$ s $\frac{2}{3}$ Rt. bez., $22\frac{3}{4}$ Rt. Br., $22\frac{5}{8}$ Rt. Gd., p. Nov. do., p. November-Dec. $21\frac{3}{4}$ a $\frac{7}{8}$ Rt. bez., 22 Rt. Br., $21\frac{3}{4}$ Rt. Gd., p. Decbr.-Jan. $21\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Br., $21\frac{1}{2}$ Rt. Gd., p. Januar-Febr. $21\frac{3}{8}$ Rt. Br., $21\frac{1}{2}$ Rt. Gd., p. Februar-März do., p. März-April do., p. April-Mai $21\frac{3}{4}$ a 22—$21\frac{3}{4}$ Rt. verk., 22 Rt. Br., $21\frac{3}{4}$ Rt. Gd.

Geschäftsverkehr gering. Weizen reichlich preishaltend. Roggen zuerst animirt, schließt ruhiger. Hafer ohne Frage. Rüböl etwas besser bezahlt. Spiritus bei mäßigem Umsatz loco unverändert, Termine anfänglich gefragter und höher, schließt etwas stiller.

Stettin, den 13. November. Seit gestern Nachmittag ist Frostwetter eingetreten, heute Morgen stand der Thermometer auf 3 a 4° Reaumur. Augenblicklich ist es milder bei Südwind.

Weizen sehr fest, loco 40 Wspl. Pomm bis 90 Pfd. durch Maßersatz 61 Rt. bez., p. Frühjahr 50 W. 89—90 Pfd. gelb. Schlef. $63\frac{1}{2}$ Rt. bez., für dieselbe Qualität jetzt 64 Rt. zu machen.

Roggen anfangs animirt, schließt etwas stiller, loco neuer 86 Pfd. 51 a $61\frac{1}{2}$ Rt. bez., 87—88 Pfd. 52 Rt. geboten, 54 Rt. gefordert, 82 Pfd. p. Nov. 47 a 48 Rt bez., 48 Rt. Br., p. Nov.-Dez. 47 Rt. bez. u. Br., p. Frühjahr 46 Rt. bez, $46\frac{1}{2}$ Rt. Brief.

Gerste, etwas matter, für 40 W. 74 Pfd. Pomm. $37\frac{1}{2}$ Rt. zu machen, wozu wahrscheinlich gehandelt ward.

Hafer loco nach Qualität $27\frac{1}{2}$ a $28\frac{1}{2}$ Rthlr gefordert, p. Frühj. 52 Pfd. Pomm. 29 Rt. Gd.

Rüböl unverändert, loco $9\frac{5}{8}$ Rt. Gd., $9\frac{2}{3}$ Rt. Brf., p. Novbr. $9\frac{7}{8}$ Rt. bez., p. Nov.-Decbr. $9\frac{2}{3}$ bez., $9\frac{3}{4}$ Rt. Br., p. März-April $10\frac{1}{4}$ Rt. Br., p. April-Mai $10\frac{1}{3}$ Rt. Br., $10\frac{1}{4}$ Rt. bez. u. Gd., p. Mai-Juni $10\frac{5}{12}$ Rt. Br.

Spiritus fest, loco ohne Faß $16\frac{3}{8}$—$\frac{1}{4}$ $\frac{0}{0}$ (Kleinigkeiten 16 $\frac{0}{0}$) bez., mit Faß $16\frac{5}{8}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{0}{0}$ bez., p. Nov. $16\frac{5}{8}$ $\frac{0}{0}$ bez. u. Br., p. Nov.-Dez. $18\frac{0}{0}$ Gd., p. Frühjahr 18 $\frac{0}{0}$ Gd.

Verantw. Redakteur: C. C. H. Violet in Posen.

Berichtigung.

Ein Posener Correspondent der Deutschen Allgem. Zeitung, dem es wahrscheinlich an Neuigkeiten gefehlt hat, hat sich erdreistet, über die hiesige christkatholische Gemeinde, deren Verhältnisse ihm ganz unbekannt zu sein scheinen, die gröbsten Unwahrheiten in die Oeffentlichkeit zu bringen, die auch bereits in andere Zeitungen, namentlich in die hiesige Gazeta Wielk. Xięstw. Pozn., übergangen sind. So berichtet derselbe als „ein höchst wichtiges Ereigniß", daß die Gemeinde im Begriffe stehe, sich aufzulösen, da sie wegen der Armuth ihrer Mitglieder, deren Zahl er auf 400 angibt, nicht im Stande sei, sich länger zu halten. Ich begreife nicht, wie ein Mann von Ehre Etwas in die Welt hinausposaunen kann, ohne sich vorher ganz genau überzeugt zu haben, ob es auch wahr ist, da er doch befürchten muß, jeden Augenblick öffentlich widerlegt und als ein unzuverlässiger Berichterstatter compromittirt zu werden. Wäre es ihm darum zu thun gewesen, Wahres zu berichten, so hätte er sich ja jederzeit gerade an mich wenden können, und ich wäre sehr gern bereit gewesen, ihm jeden wünschenswerthen Aufschluß zu ertheilen. Die hiesige Gemeinde, die ihr Dasein durch schwere Kämpfe errungen hat, stirbt nicht so leicht, wie mancher wohl wünschen möchte, und ich kann dem Herrn Correspondenten, so wie allen Denen, die irgend ein Interesse an meiner Ge-

meinde nehmen, die feste Versicherung geben, daß der Gedanke einer Auflösung sich bisher noch in keinem einzigen ihrer Mitglieder geregt hat, — ja, daß Alle ohne Ausnahme die bloße Zumuthung einer Auflösung der Gemeinde mit Entschiedenheit zurückweisen würden. Freilich stehen mir als Geistlichen keine großen Einkünfte zu Gebote, obwohl die Gemeinde mehr als das Doppelte der angegebenen Mitglieder zählt; allein welcher vernünftige Mensch beurtheilt die Lebensfähigkeit einer christlichen Gemeinde nach den Einkünften, die sie etwa für den Geistlichen abwirft? Ich denke, eine christliche Gemeinde ist etwas ganz Anderes, als eine Heerde Schaafe und zu ihrer Schätzung kann nur ihr religiöser und moralischer Fonds den allein richtigen Maaßstab hergeben. Was die angeführte Armuth der Gemeindemitglieder betrifft, so verweise ich den Herrn Berichterstatter kurzweg an die hiesige Armen-Direction, von der er erfahren wird, daß keine einzige Confession der hiesigen Stadt verhältnißmäßig so wenig Arme hat, die einer Unterstützung aus öffentlichen Fonds bedürfen, als gerade die christkatholische. Wenn meine Gemeindemitglieder auch nicht reich sind, so ernähren sich doch alle ehrlich und redlich und fallen Niemand zur Last, und Viele bringen der Erhaltung des armen Pfarrsystems freiwillig Opfer, die wahrlich nur wenig Reiche, anderer Confessionen, durch ein eisernes Gesetz gezwungen, für kirchliche Zwecke darbringen. Ebenso unwahr ist es endlich, wenn in der erwähnten Correspondenz gesagt ist, daß die hiesige Gemeinde vor den Behörden der evangelischen Landeskirche den Entschluß erklärt habe, in corpore zu der letzteren übertreten zu wollen. Wohl hat die Gemeinde, deren katholischem Bewußtsein von jeher alle separatistischen Tendenzen fremd gewesen sind, in einem Gesuche an den Hochwürdigsten Oberkirchenrath ihre Bereitwilligkeit ausgesprochen, sich der evangelischen Landeskirche unter der Bedingung als besonderes Glied anzuschließen, daß sie bei ihrem eigenthümlichen Bekenntniß, das wesentlich mit der Augsburgischen Confession übereinstimmt, und bei ihrer eigenthümlichen Cultusform belassen werde; aber von einem förmlichen Uebertritt ist mit keiner Sylbe die Rede gewesen. Die Antwort der hohen Kirchenbehörde, die uns nach 6 Monaten durch das hiesige Königliche Konsistorium zukam, überzeugte uns allerdings, daß wir der Preußischen Landeskirche mehr Katholicität zugetraut hatten, als sie selbst für sich in Anspruch nimmt, und daß sie weit weniger, als selbst die Römisch-katholische Kirche, verschiedene Cultusformen in ihrem Schooße dulden kann; — die Antwort lautete nämlich kurzweg, ohne alle Motivirung, abschläglich, wobei uns jedoch das gewiß anerkennenswerthe Anerbieten gemacht wurde, daß den einzelnen Mitgliedern, falls sie es wünschen sollten, der Uebertritt zur evangelischen Kirche gestattet sein solle; allein diese abschlägige Antwort macht uns die allergeringste Sorge und hindert uns keinen Augenblick, unsere Gemeinde als Glied der großen evangelischen Kirche zu betrachten, die sich mehr auf das Evangelium Jesu Christi, als auf die Staatspolitik gründet, und in gläubigem Gottvertrauen wandeln wir auf unserer einsamen Bahn und in unserer Armuth, auf die die Welt mit Verachtung blickt, muthig weiter, in der festen Ueberzeugung, daß früher oder später der Tag kommen wird, wo Vielen, die jetzt die Fallstricke, die überall der evangelischen Kirche gelegt werden, nicht erkennen wollen, die Augen aufgehen werden und wo Gott die weisen Absichten, in denen er die neuen Gemeinden zum Heile seiner Kirche und der menschlichen Gesellschaft entstehen ließ, Allen offenbar machen wird. Vielleicht dürften dann Diejenigen, die uns jetzt stolz zurückgewiesen haben, und uns nicht als die Ihrigen erkennen wollen, nach uns suchen und fragen und unsere, wenn auch geringe Hilfe gegen den gemeinsamen Feind nicht ferner verschmähen!

Schließlich ersuche ich die geehrten Redaktionen, welche den falschen Bericht der Deutschen Allgem. Zeitung über den Zustand der hiesigen christkatholischen Gemeinde in ihre Blätter aufgenommen haben, auch dieser Berichtigung ein Plätzchen in ihren Spalten gönnen zu wollen. Posen, den 14. November 1852.

Post, Pfarrer der christkatholischen Gemeinde.

Die Bahnhofs-Konzerte.

Steht auch das öffentlich-gesellige Leben Posens dem heiteren Vergnügungs-Wechsel anderer Provinzial-Hauptstädte im Allgemeinen bei weitem nach, so darf es sich doch in einem Genre, nämlich der belletristischen Musik, seinen Schwestern ungescheut zur Seite stellen. Würdig liefern hierzu auch ihr stattliches und, was die Wahl der Piecen anbelangt, in dieser Beziehung klassisches Contingent die Sonntags-Konzerte im Bahnhof. Die treffliche Besetzung des Orchesters, der Geist und das Leben, welches vorzüglich die erste Violine beseelt, und dabei die Anspruchslosigkeit des Dirigenten, der doch mit Umsicht und Geschmack dem Humor wie dem Ernst der Compositionen zu ihrem angestammten Rechte in der Ausführung verhilft — alles dies hat bisher nicht verfehlt, einen recht günstigen Eindruck im Publikum zurückzulassen und diesen Vergnügungen den Stempel des heiteren Lebens-Genusses aufzudrücken. Bereits fehlt es diesen Konzerten nicht an Freunden und sichtbar nahm man das steigende Interesse auch an der wachsenden Frequenz der Zuhörer wahr. Als vorzüglich gelungen können gestern die Ouverture zu Stradella, das Stabat mater von Rossini und „Bergmanns Morgengruß" von Fischer angesehen werden.

Angekommene Fremde.

Vom 14. November.

Bazar. Die Gutsb. v. Lipski aus Ludom, v. Nieżychowski aus Zylic und v. Gorzeński aus Smiełowo; Partikulier v. Grabski und Gutsb. v. Czapski aus Piekary.

Schwarzer Adler Rechtsanwalt Walleiser aus Schrimm; die Gutsbesitzer Smitkowski aus Cielmice und Frau v. Węsierska aus Źerniki.

Hotel de Dresde. Die Gutsbesitzer Graf Potworowski aus Przysieka, Frau Gräfin Kwilecka aus Oberzedlitz und Frau Zaleska aus Bożejewice; Hauptmann Scheurich aus Görlitz; die Kaufl. Schiff aus Bremen und Kauffmann aus Lissa.

Hotel de Paris. Kaufmann Górski aus Kosten; Gymnasiallehrer Zimmermann und Frau Seminarlehrer Szafrańska aus Trzemeszno; Gutspächter Hoppe aus Sokołowo.

Hotel a la ville de Rome. Kommissarius Kowalewski und Fabrikant Wober aus Groch; Gutsb. v. Pruski aus Pieruszyce.

Hotel de Berlin. Partikulier v. Rudnicki aus Lissa.

Drei Lilien. Eigenthümer Jankiewicz aus Trzemeszno.

Eichborn's Hotel. Lehrer Mayer aus Rawicz; Panoramenbesitzer Nitschke aus Breslau; die Kaufl. Heilfronn und Fuchs aus Witkowo, Kallmann aus Stettin und Goldstein aus Berlin.

Privat-Logis. Frau Protokollführer Pascal aus Trzemeszno, l. Hohe Gasse Nr. 4.; interimistischer Distrikts-Kommissarius Sprengler aus Źerkow, l. Graben Nr. 7.

Vom 15. November.

Busch's Hotel de Rome. Buch- und Steindruckereibesitzer Bösche und Ober-Telegraphen-Inspektor Crüsemann aus Berlin; Frau Gutsb. v. Sawicka aus Rybno; Fräulein Moßmann aus Baborowo; die Kaufleute Bastian, Schäfer und Hechenthal aus Leipzig.

Bazar. Die Gutspächter Drzewiecki aus Jaworowo u. Fürst Woroniecki aus Wierzenica; die Gutsbesitzer Dzierzbicki aus Mórka, v. Zakrzewski aus Osiek und Mroziński aus Michalcza.

Hotel de Bavière. Hauptm. Siren und Kaufm. Sandberg aus Breslau; Gutspächter v. Goślinowski aus Kempa; die Gutsbesitzer Mizerski aus Borowo, v. Gräve aus Borek, v. Koczorowski aus Jasin und Frau v Pomorska aus Chyby; Rittmeister im 5. Kürassier-Regiment Graf Redern aus Herrnstadt; Wollmäkler Neumann aus Breslau und Missionair Skolkowski aus Gnesen.

Schwarzer Adler. Die Gutsb. v. Dobrzycki aus Chocicza und Nehring aus Gozdowo.

Hotel de Dresde. Die Gutsb. v. Zabłocki aus Malice und v. Bojanowski aus Małpin.

Hotel de Paris. Kommissarius Zakowski und Oekonom Tański aus Targownica; Probst Borowicz aus Brodnica; Bürgermeister Merdas und Frau Konditor Tyrankiewicz aus Wreschen; die Gutsb. Kirschenstein aus Kostrzyn, v. Kowalski aus Uściecin und v. Markiewicz aus Niemczynek; die Gutsb.-Frauen v. Giebarowska aus Gierzynek und v. Łukomska aus Paruszewo.

Hotel a la ville de Rome. Frau Gutsb. Wiese aus Czarnikau; General-Bevollmächtigter Szmitt aus Neudorf.

Hotel de Berlin. Die Gutsbesitzer Puchalski aus Donnatacz, v. Sobierajski und v. Obierzewski aus Popówko; Oekonom Binnek aus Ludzin und Kaufmann Wiesner aus Roggeberg.

Hotel de Vienne. Frau Gutspächter v. Raczyńska aus Rochowo; Gutsb. v. Dziembowski aus Węgorzewo.

Drei Lilien. Freigutsbesitzer Jesionek aus Meseritz und Frau Jackowska aus Pokajewo.

Hotel zur Krone. Tapezier Döffel aus Rawicz.

Privat-Logis. Gutspächter Matecki aus Wenecya und Bevollmächtigter Molinski aus Podobowice, l. Bergstraße Nr. 6.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Frl. Auguste Blecken v. Schmeling mit dem Hrn. v. Wedell auf Teschendorf in Pommern; verw. Gutsbesitzerin Grünert mit dem Hrn. W. Teßmar in Dembowke; Frl. Louise Münsterberg mit Kaufmann Hrn. Fleischer in Breslau; Frl. Agnes Peisker mit Hrn. Rittergutsbesitzer Starke in Görlitz.

Verbindungen. Hr. Garnison-Auditeur Döllen mit Frl. Meta Besser in Danzig, Hr. Baron v. Uslar-Gleichen, Hauptmann im 5. Jäger-Bat., mit Frl. Gertrud de Rège in Görlitz.

Geburten. Eine Tochter: dem Hrn. Grafen v. d. Gröben-Ponarien zu Ponarien.

Todesfälle. Frau Wilhelmine Ganzel in Berlin; Hr. F. W. Philipp in Berlin; Hr. Kaufmann Bartels zu Königsberg; Hr. Freischulze Lubenow zu Glubczyn; Frl. Pauline Pastorff zu Prenzlau; Herr Inspektor Hilliger zu Rügenwalde; Hr. Kaufmann Blank zu Garz; Hr. Hospitalinspektor Litsche in Breslau; verw. Frau Kaufmann Scholtz in Grottkau.

Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.

In unserm Verlage erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen zu haben, in Posen bei **Gebrüder Scherk**, Markt Nr. 77.:

Ausführliches Deutsch-Polnisches

Wörterbuch,

kritisch bearbeitet

von **Ch. C. Mrongovius.**

3te um viele tausend Wörter vermehrte Auflage, herausgegeben von **Dr. Wyszomierski** in 3 Lieferungen im größten Lexicon-Formate. 1ste Lieferung 20 Bogen.

broschirt. Preis 1 Rthlr.

Die 2te und dritte Lieferung erscheint bis Mitte 1853 und wird der Preis des Ganzen 3 Rthlr. 6 Sgr. nicht übersteigen.

Die Vorzüge dieser neuen Auflage des anerkannt vorzüglichen Werkes bestehen:

1) in möglichster Vollständigkeit und Vermehrung der Wörter der früheren Ausgabe um viele 1000;
2) in besserem, größeren Formate und besserem Papiere;
3) in geringerem Preise, welcher statt früher 4 Rthlr. $11\frac{1}{3}$ Sgr. nur 3 Rthlr. 6 Sgr. betragen wird.

Königsberg. Gebrüder Bornträger.

Aufkündigung

von Rentenbriefen der Provinz Posen.

Mit Hinweisung auf die Vorschriften des Rentenbank-Gesetzes vom 2. März 1850 §. 41. und ff. werden die Inhaber von Rentenbriefen der Provinz Posen hierdurch in Kenntniß gesetzt, daß bei der heutigen, vorschriftsmäßig erfolgten Ausloosung der zum 1. April 1853 einzulösenden Rentenbriefe nachstehende Nummern gezogen worden sind:

Littr. A. zu 1000 Rthlr. 75. 132. 504. 582. 1124. 1306. 1439. 1612. 1708. 1753.
" B. zu 500 Rthlr. 396. 465. 638. 883.
" C. zu 100 Rthlr. 29. 137. 428. 742. 1295. 1411. 1713. 2651.
" D. zu 25 Rthlr. 117. 509. 1228. 1650. 1665. 1675.
" E. zu 10 Rthlr. 458. 561. 1232. 1394. 1883. 2017.

Indem wir die mit vorstehenden Nummern bezeichneten Rentenbriefe hiermit kündigen, fordern wir die Inhaber der letztern auf, die Baarzahlung des Nennwerths der gekündigten Rentenbriefe gegen Zurücklieferung derselben in coursfähigem Zustande und der dazu gehörigen, noch nicht fälligen Coupons in termino den 1. April 1853 auf unserer Kasse in Empfang zu nehmen.

Posen, den 13. November 1852.

Königliche Direktion der Rentenbank für die Provinz Posen.

Der Klempner Rockebrandt, dessen Aufenthaltsort unbekannt ist, wird hierdurch aufgefordert, das von ihm am 10. Mai c. an die Klempnerwittwe Röhl in Trzemeszno hier zur Post gegebene Felleisen mit alten Kleidungsstücken, sign. F. R., $11\frac{3}{4}$ Pfund, worauf derselbe bei der Aufgabe 1 Rthlr. Postvorschuß entnommen, welches aber von der Adressatin nicht angenommen worden und nach einigen Tagen zurückkam, dasselbe binnen 4 Wochen einzulösen, widrigenfalls damit nach den bestehenden Vorschriften verfahren werden wird.

Strzalkowo, den 13. November 1852.

Königl. Postamts-Expedition.
Stiller.

Es sollen circa 60 Centner Bleiasche freihändig verkauft werden.

Kauflustige können die Probe im Artillerie-Zeughause, Wronkerstraße Nr. 12., einsehen und gleichzeitig ihre Gebote pro Centner abgeben.

Auktion.

Mittwoch am 17. November c. Vormittags 10 Uhr werde ich vor dem Auktionslokale **Breite Straße Nr. 18.**

drei Arbeitspferde

öffentlich meistbietend versteigern.

Lipschitz, Königl. Auktions-Kommissarius

Die höhern Orts gestattete Ausspielung von weiblichen Handarbeiten und sonstigen Geschenken für untengenannten Verein wird Montag den 29. Nachmittags 3 Uhr und die Ausstellung der auszuspielenden Gegenstände am 28. d. Mts. im ersten Stock Nr. 3. Schuhmacherstraße stattfinden. Die Einnahme aus dieser Verloosung ist zur Erziehung und demnächstiger Versorgung Jüd. Waisenmädchen bestimmt. Indem wir nun alle wohlthätig Gesinnte um Betheiligung durch Ankauf von Loosen à 5 Sgr. bitten, ersuchen wir zugleich diejenigen, welche Handarbeiten und dergl. zur Ausspielung spenden wollen, solche spätestens bis zum 25. d. gefälligst uns zukommen zu lassen.

Posen, den 9. November 1852.

Die Vorsteherinnen des Jüd. Töchter-Vereins.

Das zu **Piotrowo** dicht bei Posen unter Nr. 1. und 2. belegene Grundstück, bestehend aus zwei Wohnhäusern, Stallungen und einem Obst- und Gemüse-Garten, ist vom 1. April k. J. ab zu vermiethen resp. zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die Eigenthümerin, wohnhaft in der Probstei neuer Markt Nr. 1.

Die Herrschaft **Myślątkowo**, Kreis Mogilno, eine halbe Meile von der Posen-Thorner Chaussee entfernt, über 8000 Morgen Areal und aus drei Haupt-Vorwerken: Procyń, Różanna und Myślątkowo bestehend, ist im Ganzen oder auch einzeln unter sehr vortheilhaften Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist in loco Procyń bei Kwieciszewo oder in Posen Dom Nr. 12. zu erfahren.

Die so schnell vergriffen gewesenen u. neuerdings vielfach erfragten wollenen **gehäkelten Damen- und Mädchen-Spencer, Kinder-Habitchen, Shawls** und mit Seide verzierten **Filet-Häubchen** empfange ich auf's Neue angefertigt in einigen Tagen.

C. F. Schuppig.

Echt Orientalischer **Räucherbalsam**, wovon einige Tropfen das köstlichste Parfüm verbreiten, à Fl. $2\frac{1}{2}$ Sgr., Neuestr. 70. bei **Klawir** und **Friedrichsstraße 19.** in der Delikatessen-Handlung.

Wollene Teppich-Zeuge

in verschiedenen Breiten und Preisen habe erhalten, eben so sind neue Sendungen von

Engl. Velour-Teppichen

zu sehr billigen Preisen eingegangen.

Anton Schmidt.

Billiger Ausverkauf

von

alten Ungar-Weinen.

Da ich mit Ende dieses Jahres mein Weinstuben-Geschäft aufgebe, so verkaufe ich von heute an meine Weine für die Hälfte der bisherigen Preise. Namentlich habe ich in dem Rathhaus-Keller noch eine ansehnliche Parthie von **alten Ungar-Weinen** auf Flaschen, welche ich wegen Räumung dieses Kellers für die Hälfte des bisherigen Preises und noch darunter bei Abnahme von mindestens 12 Flaschen verkaufen will.

Carl Scholtz.

Durch vortheilhafte Einkäufe auf der letzten Messe empfehle ich einem hochgeehrten Publikum mein wohlassortirtes Lager von Kleiderstoffen, bestehend in:

schwarzen Tafften, Atlassen, changirten und karirten Seidenzeugen, Tartans, Napolitains, Lama's, Thibets, Mir-Lüstres, Shawls, Tüchern und noch verschiedenen anderen Waaren zu billigen Preisen.

Bernhard Rawicz,
Wilhelmsstr. im Hôtel de Dresde, Eckladen.

Neueste Besatz-Bordüren

auf Damen-Mäntel und Mantillen in seidenem **Plüsch, Moirée** und **Sammet** empfiehlt

C. F. Schuppig.

Ergebene Anzeige.

Da ich leider wegen Kränklichkeit genöthigt bin, mein Geschäft aufzugeben, so werde ich von heute an **Kord, Tuch,** Stick- und Strickwolle, Baumwolle, Kordon-Seide, Perlen, Kannevas, Stick-Chenille und noch mehrere Gegenstände unter den Fabrikpreisen verkaufen, weshalb ich ein geehrtes Publikum und alle meine Freunde bitte, mir durch Ihre gütige Theilnahme diesen schweren Schritt zu erleichtern.

J. Vogt Wittwe, Wilhelmsplatz 14.

Brennerei.

Zur Verbesserung des Betriebes resp. Erzielung der höchsten Ausbeute empfiehlt sich

L. Gumbinner in Berlin,
Spandauer-Brücke Nr. 7.

Gutta-Percha-Firniss,

in Töpfen mit Gebrauchs-Anweisung à 5 Sgr.

Dieses vorzügliche Mittel, alles Schuhwerk **wasserdicht** zu machen, so daß man bei größter Nässe stets trockene Füße behält, ist bereits wieder in neuer, frischer Qualität zu haben bei

J. J. Heine, Markt 85.

Die schmackhaftesten Thee- und Kaffeekuchen in größter Auswahl empfiehlt zweimal täglich frisch A. Szpingier, vis-à-vis der Postuhr.

(Beilage.)

Bekanntmachung der General-Landschafts-Direktion in Posen.

In Folge der stattgehabten Renten-Ablösung, so wie Parzellen-Verkaufs werden nachstehende 4- und 3½prozentigen Pfandbriefe hiermit gekündigt und dieselben sollen im Hypothekenbuche gelöscht werden:

Pfandb. Nr. lauf.	Pfandb. Nr. Amort.	Gut.	Kreis.	Pfandbriefsbetrag. Rthlr.
		4 %.		
3	2905	Chudzice	Schroda	1000
9	2407	dito	dito	500
19	3770	dito	dito	100
32	4299	dito	dito	25
4	4022	Dzienczyno	Kröben	1000
6	4024	dito	dito	1000
7	4025	dito	dito	1000
9	4027	dito	dito	1000
16	3361	dito	dito	500
17	3362	dito	dito	500
24	5553	dito	dito	100
36	2535	dito	dito	50
45	5891	dito	dito	25
3	780	Goluń	Schroda	1000
14	838	dito	dito	100
25	840	dito	dito	100
17	300	dito	dito	50
18	301	dito	dito	50
25	412	dito	dito	25
12	3898	Golenia vel Golina	Pleschen	1000
32	3274	dito	dito	500
33	3275	dito	dito	500
34	3276	dito	dito	500
35	3277	dito	dito	500
36	3278	dito	dito	500
37	3279	dito	dito	500
38	3280	dito	dito	500
117	5686	dito	dito	25
118	5687	dito	dito	25
4	5306	Grab	dito	1000
14	4408	dito	dito	500
15	4409	dito	dito	500
37	3540	dito	dito	50
38	3541	dito	dito	50
48	7743	dito	dito	25
49	7744	dito	dito	25
50	7745	dito	dito	25
51	7746	dito	dito	25
52	7747	dito	dito	25
9	5579	Jezewo	Schrimm	1000
10	5580	dito	dito	1000
14	5584	dito	dito	1000
15	5585	dito	dito	1000
16	5586	dito	dito	1000
17	5587	dito	dito	1000
18	5588	dito	dito	1000
20	5590	dito	dito	1000
21	5591	dito	dito	1000
22	5592	dito	dito	1000
26	5596	dito	dito	1000
27	5597	dito	dito	1000
35	4660	dito	dito	500
36	4661	dito	dito	500
37	4662	dito	dito	500
38	4663	dito	dito	500
39	4664	dito	dito	500
40	4665	dito	dito	500
41	4666	dito	dito	500
42	4667	dito	dito	500
44	4669	dito	dito	500
45	4670	dito	dito	500
46	4671	dito	dito	500
47	4672	dito	dito	500
48	4673	dito	dito	500
49	4674	dito	dito	500
50	4675	dito	dito	500
55	2719	dito	dito	250
56	2720	dito	dito	250
57	2721	dito	dito	250
58	2722	dito	dito	250
59	2723	dito	dito	250
70	8206	dito	dito	100
71	8207	dito	dito	100
72	8208	dito	dito	100
73	8209	dito	dito	100
74	8210	dito	dito	100
75	8211	dito	dito	100
76	8212	dito	dito	100
77	8213	dito	dito	100
78	8214	dito	dito	100
79	8215	dito	dito	100
80	8216	dito	dito	100
81	8217	dito	dito	100
82	8218	dito	dito	100
83	8219	dito	dito	100
84	8220	dito	dito	100
85	8221	dito	dito	100
86	8222	dito	dito	100
87	8223	dito	dito	100
88	8224	dito	dito	100
89	8225	dito	dito	100
96	3833	dito	dito	50
97	3834	dito	dito	50
98	3835	dito	dito	50
99	3836	dito	dito	50
100	3837	Jezewo	Schrimm	50
101	3838	dito	dito	50
102	3839	dito	dito	50
103	3840	dito	dito	50
105	3842	dito	dito	50
106	3843	dito	dito	50
107	3844	dito	dito	50
108	3845	dito	dito	50
109	3846	dito	dito	50
110	3847	dito	dito	50
123	8071	dito	dito	25
124	8072	dito	dito	25
125	8073	dito	dito	25
127	8075	dito	dito	25
128	8076	dito	dito	25
129	8077	dito	dito	25
130	8078	dito	dito	25
131	8079	dito	dito	25
132	8080	dito	dito	25
133	8081	dito	dito	25
134	8082	dito	dito	25
135	8083	dito	dito	25
136	8084	dito	dito	25
5	2794	Kopanica (Köbnitz)	Bomst	1000
33	3563	dito	dito	100
44	1750	dito	dito	50
54	4163	dito	dito	25
2	5329	Krzyżanki	Kröben	1000
34	7782	dito	dito	25
1	3864	Kurowo	Adelnau	1000
23	2443	dito	dito	50
6	2430	Kowalskie vel Kowalska wieś	Schroda	500
9	1474	dito	dito	250
12	3834	dito	dito	100
14	6189	Klony	dito	500
26	11119	dito	dito	100
27	11120	dito	dito	100
28	11121	dito	dito	100
29	11122	dito	dito	100
40	5638	dito	dito	50
4	1376	Kotowiecko	Pleschen	1000
5	1377	dito	dito	1000
10	1144	dito	dito	500
14	772	dito	dito	250
20	1593	dito	dito	100
32	1680	dito	dito	25
33	1681	dito	dito	25
7	818	Kolaczkowo	Gnesen	500
10	602	dito	dito	250
15	1028	dito	dito	100
17	1029	dito	dito	100
27	453	dito	dito	50
31	656	dito	dito	25
32	657	dito	dito	25
9	7477	Kempno (Kempen)	Schildberg	1000
11	7479	dito	dito	1000
12	7480	dito	dito	1000
13	7481	dito	dito	1000
14	7482	dito	dito	1000
15	7483	dito	dito	1000
32	6494	dito	dito	500
35	6497	dito	dito	500
36	6498	dito	dito	500
37	6499	dito	dito	500
38	6500	dito	dito	500
39	6501	dito	dito	500
42	6504	dito	dito	500
52	3661	dito	dito	250
53	3662	dito	dito	250
54	3663	dito	dito	250
55	3664	dito	dito	250
56	3665	dito	dito	250
57	3666	dito	dito	250
58	3667	dito	dito	250
59	3668	dito	dito	250
97	11659	dito	dito	100
98	11660	dito	dito	100
99	11661	dito	dito	100
100	11662	dito	dito	100
101	11663	dito	dito	100
102	11664	dito	dito	100
103	11665	dito	dito	100
104	11666	dito	dito	100
105	11667	dito	dito	100
106	11668	dito	dito	100
107	11669	dito	dito	100
108	11670	dito	dito	100
109	11671	dito	dito	100
110	11672	dito	dito	100
111	11673	dito	dito	100
112	11674	dito	dito	100
113	11675	dito	dito	100
114	11676	dito	dito	100
128	5906	dito	dito	50
129	5907	dito	dito	50
130	5908	dito	dito	50
131	5909	dito	dito	50
132	5910	dito	dito	50
133	5911	dito	dito	50
134	5912	dito	dito	50
135	5913	dito	dito	50
154	10933	dito	dito	25
155	10934	dito	dito	25
156	10935	dito	dito	25
157	10936	dito	dito	25
158	10937	Kempno (Kempen)	Schildberg	25
159	10938	dito	dito	25
160	10939	dito	dito	25
161	10940	dito	dito	25
162	10941	dito	dito	25
163	10942	dito	dito	25
164	10943	dito	dito	25
165	10944	dito	dito	25
7	3102	Lechlin	Wongrowitz	500
12	1895	dito	dito	250
15	4990	dito	dito	100
17	4992	dito	dito	100
26	5352	dito	dito	25
82	9196	Myślniów	Schildberg	25
115	3741	Mikolajewice	Gnesen	1000
116	3742	dito	dito	1000
117	3743	dito	dito	1000
118	3744	dito	dito	1000
134	1930	dito	dito	250
137	5074	dito	dito	100
147	2366	dito	dito	50
151	5461	dito	dito	25
13	1578	Nekla	Schroda	1000
15	1580	dito	dito	1000
16	1581	dito	dito	1000
25	1323	dito	dito	500
26	1324	dito	dito	500
27	1325	dito	dito	500
28	1326	dito	dito	500
29	1327	dito	dito	500
30	1328	dito	dito	500
31	1329	dito	dito	500
32	1330	dito	dito	500
54	1825	dito	dito	100
2	3867	Oporowo	Samter	1000
20	5669	dito	dito	25
4	2223	Pomiany	Schildberg	1000
5	2224	dito	dito	1000
6	2225	dito	dito	1000
7	2226	dito	dito	1000
8	2227	dito	dito	1000
9	2228	dito	dito	1000
10	2229	dito	dito	1000
15	1871	dito	dito	500
16	1872	Pomiany	dito	500
17	1873	dito	dito	500
28	2695	dito	dito	100
29	2696	dito	dito	100
30	2697	dito	dito	100
31	2698	dito	dito	100
43	3431	dito	dito	25
44	3432	dito	dito	25
45	3433	dito	dito	25
46	3434	dito	dito	25
47	3435	dito	dito	25
48	3436	dito	dito	25
49	3437	dito	dito	25
50	3438	dito	dito	25
51	3439	dito	dito	25
52	3440	dito	dito	25
53	3441	dito	dito	25
54	3442	dito	dito	25
55	3443	dito	dito	25
56	3444	dito	dito	25
57	3445	dito	dito	25
58	3446	dito	dito	25
59	3447	dito	dito	25
60	3448	dito	dito	25
61	3449	dito	dito	25
62	3450	dito	dito	25
5	5322	Pierusżyce	Pleschen	1000
6	5323	dito	dito	1000
14	4418	dito	dito	500
15	4419	dito	dito	500
23	7758	dito	dito	100
24	7759	dito	dito	100
25	7760	dito	dito	100
26	7761	dito	dito	100
28	7763	dito	dito	100
35	7771	dito	dito	25
12	4990	Ptaszkowo (groß)	Buk	1000
18	4123	dito	dito	500
20	4125	dito	dito	500
23	2440	dito	dito	250
43	3214	dito	dito	50
7	4067	Rosnowo	Posen	1000
8	4068	dito	dito	1000
9	4069	dito	dito	1000
15	3404	dito	dito	500
16	3405	dito	dito	500
17	3406	dito	dito	500
18	3407	dito	dito	500
19	3408	dito	dito	500
20	3409	dito	dito	500
24	2089	dito	dito	250
25	2090	dito	dito	250
26	2091	dito	dito	250
27	2092	dito	dito	250
28	2093	dito	dito	250
37	5621	dito	dito	100
38	5622	dito	dito	100
39	5623	dito	dito	100
40	5624	dito	dito	100
41	5625	dito	dito	100
42	5626	dito	dito	100
43	5627	dito	dito	100
44	5628	Rosnowo	Posen	100
45	5629	dito	dito	100
46	5630	dito	dito	100
47	5631	dito	dito	100
48	5632	dito	dito	100
49	5633	dito	dito	100
50	5634	dito	dito	100
51	5635	dito	dito	100
52	5636	dito	dito	100
54	5638	dito	dito	100
55	5639	dito	dito	100
57	5641	dito	dito	100
58	5642	dito	dito	100
60	2573	dito	dito	50
62	5987	dito	dito	25
63	5988	dito	dito	25
64	5989	dito	dito	25
65	5990	dito	dito	25
66	5991	dito	dito	25
28	1809	Stanislawowo	Wreschen	50
38	4278	dito	dito	25
5	1293	Slupia wielka (groß)	Schroda	1000
6	1294	dito	dito	1000
29	1484	dito	dito	100
52	1482	dito	dito	25
53	1483	dito	dito	25
2	5704	Sobiesiernie	Posen	1000
8	2757	dito	dito	250
14	8354	dito	dito	100
19	3942	dito	dito	50
23	8216	dito	dito	25
4	4230	Sołacz	dito	1000
18	5900	dito	dito	100
19	5901	dito	dito	100
28	6336	dito	dito	25
29	6337	dito	dito	25
30	6338	dito	dito	25
31	6339	dito	dito	25
33	6341	dito	dito	25
34	6342	dito	dito	25
35	6343	dito	dito	25
36	6344	dito	dito	25
37	6345	dito	dito	25
38	6346	dito	dito	25
11	2282	Wieczyn	Pleschen	500
12	2283	dito	dito	500
14	2285	dito	dito	500
15	2286	dito	dito	500
35	4093	dito	dito	25
5	5520	Wola Xiążęca	dito	1000
6	5521	dito	dito	1000
14	4611	dito	dito	500
15	4612	dito	dito	500
55	8014	dito	dito	25
56	8015	dito	dito	25
57	8016	dito	dito	25
58	8017	dito	dito	25
7	3782	Wiatrowo	Wongrowitz	1000
13	3171	dito	dito	500
49	2378	dito	dito	50
5	5019	Wroniawy	Bomst	1000
6	5020	dito	dito	1000
8	5022	dito	dito	1000
15	4156	dito	dito	500
16	4157	dito	dito	500
17	4158	dito	dito	500
24	2461	dito	dito	250
34	7242	dito	dito	100
35	7243	dito	dito	100
36	7244	dito	dito	100
37	7245	dito	dito	100
39	7247	dito	dito	100
40	7248	dito	dito	100
60	3260	dito	dito	50
78	7313	dito	dito	25
79	7314	dito	dito	25
80	7315	dito	dito	25
6	228	Wydzierzewice	Schroda	1000
21	255	dito	dito	250
31	345	dito	dito	100
32	346	dito	dito	100
10	2458	Wiry	Posen	1000
20	2015	dito	dito	500
28	1234	dito	dito	250
83	3708	dito	dito	25
84	3709	dito	dito	25
85	3710	dito	dito	25
3	2121	Włościejewki	Schrimm	1000
4	2122	dito	dito	1000
6	4892	Wrotkowo	Krotoschin	1000
7	4893	dito	dito	1000
25	2401	dito	dito	250
71	7153	dito	dito	25
8	7135	Wijewo	Fraustadt	1000
11	7141	dito	dito	1000
12	7142	dito	dito	1000
13	7143	dito	dito	1000
15	7145	dito	dito	1000
21	6109	dito	dito	500
22	6110	dito	dito	500
23	6111	dito	dito	500
24	6112	dito	dito	500
25	6113	dito	dito	500
26	6114	dito	dito	500
27	6115	dito	dito	500
28	6116	dito	dito	500

Pfandb. Nr. lauf.	Pfandb. Nr. Amort.	Gut.	Kreis.	Pfandbriefsbetrag. Rthlr.
29	6117	Wijewo	Fraustadt	500
30	6118	dito	dito	500
31	6119	dito	dito	500
32	6120	dito	dito	500
33	6121	dito	dito	500
34	6122	dito	dito	500
35	6123	dito	dito	500
36	6124	dito	dito	500
39	3448	dito	dito	250
40	3449	dito	dito	250
41	3450	dito	dito	250
42	3451	dito	dito	250
43	3452	dito	dito	250
44	3453	dito	dito	250
45	3454	dito	dito	250
46	3455	dito	dito	250
57	10921	dito	dito	100
58	10922	dito	dito	100
59	10923	dito	dito	100
60	10924	dito	dito	100
61	10925	dito	dito	100
62	10926	dito	dito	100
64	10928	dito	dito	100
65	10929	dito	dito	100
66	10930	dito	dito	100
67	10931	dito	dito	100
68	10932	dito	dito	100
69	10933	dito	dito	100
70	10934	dito	dito	100
71	10935	dito	dito	100
72	10936	dito	dito	100
73	10937	dito	dito	100
74	10938	dito	dito	100
75	10939	dito	dito	100
76	10940	dito	dito	100
77	10941	dito	dito	100
78	10942	dito	dito	100
79	10943	dito	dito	100
80	10944	dito	dito	100
81	10945	dito	dito	100
82	10946	dito	dito	100
83	10947	dito	dito	100
84	10948	dito	dito	100
85	10949	dito	dito	100
86	10950	dito	dito	100
87	10951	dito	dito	100
88	10952	dito	dito	100
89	10953	dito	dito	100
90	10954	dito	dito	100
91	10955	dito	dito	100
92	10956	dito	dito	100
93	10957	dito	dito	100
94	10958	dito	dito	100
95	10959	dito	dito	100
96	10960	dito	dito	100
97	10961	dito	dito	100
98	10962	dito	dito	100
99	10963	dito	dito	100
100	10964	dito	dito	100
111	5531	dito	dito	50
112	5532	dito	dito	50
113	5533	dito	dito	50
114	5534	dito	dito	50
115	5535	dito	dito	50
116	5536	dito	dito	50
117	5537	dito	dito	50
118	5538	dito	dito	50
119	5539	dito	dito	50
120	5540	dito	dito	50
121	5541	dito	dito	50
122	5542	dito	dito	50
123	5543	dito	dito	50
141	10359	dito	dito	25
142	10360	dito	dito	25
143	10361	dito	dito	25
144	10362	dito	dito	25
145	10363	dito	dito	25
146	10364	dito	dito	25
147	10365	dito	dito	25
148	10366	dito	dito	25
149	10367	dito	dito	25
150	10368	dito	dito	25
3	839	Żakowo	dito	1000
7	774	dito	dito	500
8	775	dito	dito	500
9	776	dito	dito	500
12	581	dito	dito	250
13	582	dito	dito	250
14	583	dito	dito	250
15	584	dito	dito	250
16	585	dito	dito	250
18	949	dito	dito	100
20	951	dito	dito	100
21	952	dito	dito	100
22	953	dito	dito	100
23	954	dito	dito	100
24	955	dito	dito	100
25	956	dito	dito	100
26	957	dito	dito	100
27	380	dito	dito	50
29	382	dito	dito	50
30	383	dito	dito	50
31	384	dito	dito	50
32	385	dito	dito	50
33	548	dito	dito	25
34	549	dito	dito	25
35	550	dito	dito	25

3½ %.

Pfandb. Nr. lauf.	Pfandb. Nr. Amort.	Gut.	Kreis.	Pfandbriefsbetrag. Rthlr.
4	3155	Chlondowo	Gnesen	500
16	3544	dito	dito	100
6	6067	Czestram vel Golejewko	Kröben	1000
7	6068	dito	dito	1000
36	5711	dito	dito	200
46	5751	dito	dito	100
67	4432	dito	dito	20
1	2099	Choyno I.	dito	1000
2	2100	dito	dito	1000
3	2101	dito	dito	1000
9	1882	dito	dito	500
10	1883	dito	dito	500
24	1941	dito	dito	100
25	1942	dito	dito	100
4	2108	Choyno II.	dito	1000
5	2109	dito	dito	1000
6	2110	dito	dito	1000
7	2111	dito	dito	1000
8	2112	dito	dito	1000
30	1950	dito	dito	100
50	1543	dito	dito	20
51	1544	dito	dito	20
30	6112	Chocieszewice	dito	1000
85	6006	dito	dito	500
86	6007	dito	dito	500
87	6008	dito	dito	500
141	5734	dito	dito	200
180	5767	dito	dito	100
181	5768	dito	dito	100
216	5282	dito	dito	40
242	4441	dito	dito	20
4	4336	Chelmno	Samter	1000
5	4337	dito	dito	1000
11	4271	dito	dito	500
32	4318	dito	dito	40
6	5834	Górka	Krotoschin	1000
20	5734	dito	dito	500
39	5512	dito	dito	200
45	5575	dito	dito	100
46	5576	dito	dito	100
58	5129	dito	dito	40
21	2261	Gwiazdowo	Schroda	200
44	2767	dito	dito	40
56	2049	dito	dito	20
25	4382	Korzkwy	Pleschen	40
1	2503	Karsewo	Gnesen	1000
4	2282	dito	dito	500
11	2462	dito	dito	100
14	2465	dito	dito	100
20	2675	dito	dito	40
26	403	Łęka (groß)	Kröben	1000
27	404	dito	dito	1000
28	405	dito	dito	1000
29	406	dito	dito	1000
30	407	dito	dito	1000
31	408	dito	dito	1000
32	409	dito	dito	1000
33	410	dito	dito	1000
34	411	dito	dito	1000
51	318	dito	dito	500
52	319	dito	dito	500
92	321	dito	dito	20
93	322	dito	dito	20
94	323	dito	dito	20
4	1977	Miastowice	Wongrowitz	1000
26	1580	dito	dito	200
50	2105	dito	dito	40
51	2106	dito	dito	40
12	1813	Małachowo	Schrimm	500
13	1814	dito	dito	500
28	1655	dito	dito	200
47	2180	dito	dito	40
55	1478	dito	dito	20
34	4568	Odrowąż	Gnesen	1000
35	4569	dito	dito	1000
59	4737	dito	dito	100
67	4459	dito	dito	40
69	3675	dito	dito	20
77	5361	Rakoniewice, Rakwitz	Bomst	200
95	5016	dito	dito	40
96	5017	dito	dito	40
1	422	Rokossowo	Kröben	1000
2	423	dito	dito	1000
3	424	dito	dito	1000
4	425	dito	dito	1000
5	426	dito	dito	1000
16	324	dito	dito	20
4	2118	Stwolno	dito	1000
5	2119	dito	dito	1000
6	2120	dito	dito	1000
7	2121	dito	dito	1000
9	2123	dito	dito	1000
21	1899	dito	dito	500
22	1900	dito	dito	500
23	1901	dito	dito	500
24	1902	dito	dito	500
25	1903	dito	dito	500
26	1904	dito	dito	500
27	1905	dito	dito	500
28	1906	dito	dito	500
29	1907	dito	dito	500
41	1734	dito	dito	200
42	1735	dito	dito	200
43	1736	dit	dito	200
44	1737	Stwolno	Kröben	200
50	1960	dito	dito	100
51	1961	dito	dito	100
69	2250	dito	dito	40
84	1555	dito	dito	20
85	1556	dito	dito	20
86	1557	dito	dito	20
87	1558	dito	dito	20
2	6078	Sworowo	dito	1000
3	6079	dito	dito	1000
4	6080	dito	dito	1000
7	5988	dito	dito	500
8	5989	dito	dito	500
14	5720	dito	dito	200
21	5760	dito	dito	100
22	5761	dito	dito	100
27	4435	dito	dito	20
28	4436	dito	dito	20
41	5673	Taczanowo	Pleschen	1000
42	5674	dito	dito	1000
50	5565	dito	dito	500
81	5031	dito	dito	40
88	4202	dito	dito	20

Wir fordern daher die Inhaber obiger Pfandbriefe auf, solche nebst den dazu gehörigen Zins-Coupons in coursfähigem Zustande ungesäumt und spätestens in dem pro Weihnachten d. J. bevorstehenden Zinsenzahlungs-Termine zur Vermeidung eines auf ihre Kosten zu erlassenden öffentlichen Aufgebots an unsere Kasse einzuliefern und dagegen andere Pfandbriefe von gleichem Werth nebst Coupons in Empfang zu nehmen.

Auswärtigen Inhabern steht es frei, obige Pfandbriefe durch die Post mit unfrankirten Schreiben einzusenden, welchemnächst ihnen andere Pfandbriefe postfrei werden zugefertigt werden.

Posen, den 12. November 1852.

General-Landschafts-Direktion.

Fünf Thaler Belohnung.

Am 13. d. Mts. gegen 8 Uhr des Abends ist auf dem Wege von Breitestraße Nr. 6. bis zur Ecke der Judenstraße:

eine rosa Moirée-Mantille, mit weißem Seidenzeug gefüttert und mit weißen Spitzen besetzt, verloren gegangen,

und erhält der ehrliche Finder, der solche bei **Ferdinand Stephan**, Breitestraße Nr. 6. abgiebt, obige Belohnung.

Am verflossenen Freitag Abend ist von dem Kommandanturgebäude über die Ritterstraße und neustädtischen Markt ein Muff von Chinchiller verloren worden. Wer denselben Mühlstraße Nr. 11. 2 Treppen hoch links abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung.

Posener Markt-Bericht vom 12. November.

	Von Thlr.	Von Sgr.	Von Pf.	Bis Thlr.	Bis Sgr.	Bis Pf
Weizen, d. Schfl. z. 16 Mtz.	2	2	2	2	11	2
Roggen dito	1	23	4	1	27	10
Gerste dito	1	16	8	1	21	2
Hafer dito	1	5	6	1	11	2
Buchweizen dito	1	10	—	1	14	6
Erbsen dito	2	6	8	2	11	2
Kartoffeln dito	—	13	—	—	15	—
Heu, d. Ctr. z. 110 Pfd. . . .	—	25	—	—	27	—
Stroh, d. Sch. z. 1200 Pfd. . .	6	—	—	7	—	—
Butter, ein Fass zu 8 Pfd. . .	2	—	—	2	5	—

Marktpreis für Spiritus vom 15. November. — (Nicht amtlich.) Pro Tonne von 120 Quart zu 80% Tralles 17¾ — 18½ Rthlr.

Thermometer- u. Barometerstand, sowie Windrichtung zu Posen, vom 8. bis 14. November 1852

Tag.	Thermometerstand tiefster	Thermometerstand höchster	Barometerstand.	Wind.
8. Nov.	+ 8,3°	+ 10,3°	27 Z. 11,9 L.	S.
9. „	+ 8,0°	+ 12,0°	27 „ 7,0 „	W.
10. „	+ 3,3°	+ 5,4°	27 „ 6,3 „	W.
11. „	— 1,0°	+ 3,0°	27 „ 9,0 „	N.
12 „	+ 0,6°	+ 2,5°	27 „ 5,6 „	NW. Nordl.
13. „	— 11,0°	— 2,3°	27 „ 9,2 „	NO.
14. „	— 5,0°	+ 1,0°	27 „ 6,0 „	NO.

COURS-BERICHT.

Berlin, den 13. November 1852.

Preussische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Freiwillige Staats-Anleihe	4½	—	101½
Staats-Anleihe von 1850	4½	—	103¼
dito von 1852	4½	103¼	—
Staats-Schuld-Scheine	3½	—	93
Seehandlungs-Prämien-Scheine. . . .	—	—	—
Kur- u. Neumärkische Schuldv.. . .	3½	90½	—
Berliner Stadt-Obligationen	4½	103½	—
dito dito	3½	91¾	—
Kur- u. Neumärk. Pfandbriefe . . .	3½	—	99¾
Ostpreussische dito	3½	—	—
Pommersche dito	3½	—	99½
Posensche dito	4	—	—
dito neue dito	3½	97¼	—
Schlesische dito	3½	99¼	—
Westpreussische dito	3½	—	96
Posensche Rentenbriefe.	4	—	100⅞
Pr. Bank-Anth.	4	—	107¼
Cassen-Vereins-Bank-Aktien	4	—	—
Friedrichsd'or	—	—	—
Louisd'or	—	—	111⅙

Ausländische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Russisch-Englische Anleihe	5	118¾	—
dito dito dito	4½	104½	—
dito 2—5 (Stgl.)	4	96¾	96½
dito P. Schatz obl.	4	—	90½
Polnische neue Pfandbriefe	4	—	98⅛
dito 500 Fl. L.	4	91⅛	—
dito 300 Fl.-L.	—	—	—
dito A. 300 fl.	5	98	97¾
dito B. 200 fl.	—	—	22⅝
Kurhessische 40 Rthlr.	—	34¾	34½
Badensche 35 Fl.	—	22	
Lübecker St.-Anleihe.	4½	—	103¾

Eisenbahn-Aktien.

	Zf.	Brief.	Geld.
Aachen-Düsseldorfer	4	—	91
Bergisch-Märkische	4	—	49
Berlin-Anhaltische	4	—	133½
dito dito Prior.	4	—	—
Berlin-Hamburger.	4½	—	106½
dito dito Prior.	4½	—	102½
Berlin-Potsdam-Magdeburger	4	81¼	—
dito Prior. A. B.	4½	99¾	—
dito Prior. L. C.	4½	—	101½
dito Prior. L. D.	4	—	—
Berlin-Stettiner	4	142½	—
dito dito Prior.	4	—	—
Breslau-Freiburger Prior. 1851 . . .	3½	—	105
Cöln-Mindener	4½	—	112¾
dito dito Prior.	5	—	103
dito dito II. Em.	4	—	104
Krakau-Oberschlesische	4	89¾	—
Düsseldorf-Elberfelder	4	—	87¼
Kiel-Altonaer	4	—	105¼
Magdeburg-Halberstädter	4	168	—
dito Wittenberger	4	—	53½
dito dito Prior. . . .	5	—	—
Niederschlesisch-Märkische	4	100	—
dito dito Prior. . .	4	—	100⅛
dito dito Prior. . .	4½	101½	—
dito Prior. III. Ser.	4½	101½	—
dito Prior. IV. Ser.	5	103	—
Nordbahn (Fr.-Wilh.)	4	—	41¼
dito Prior.	5	102¾	—
Oberschlesische Litt. A.	3½	—	172½
dito Litt. B.	3½	148¼	—
Prinz Wilhelms (St.-V.)	4	—	38¼
Rheinische	4	—	84
dito (St.) Prior.	4	—	93½
Ruhrort-Crefelder	3½	—	91
Stargard-Posener	3½	—	91⅝
Thüringer	4	89¾	—
dito Prior.	4½	—	103
Wilhelms-Bahn	4	—	143½

Fonds und Actien waren bei geringem Geschäft matt und einige Actien etwas niedriger. Von Wechseln stellten sich London sowie Paris etwas billiger, Wien aber etwas besser im Course.